

Breslauer Zeitung.



Nr. 279 Morgen-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Mittwoch, den 19. Juni 1861.

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Von der polnischen Grenze, 18. Juni. Wie es heißt, ist in Warschau gestern der Courier mit den vom Kaiser unterzeichneten Reformen eingetroffen. Sie sollen für Polen befriedigend ausgefallen sein. Die Veröffentlichung wird baldigst erwartet.

Telegraphische Nachricht.

Turin, 18. Juni. Die heutige „Opinione“ sagt: Die Anerkennung des italienischen Königreichs von Seite Frankreichs wird von einigen Bedingungen gegenüber der westlichen Macht des Papstes begleitet. Frankreich erkennt Italien im gegenwärtigen Zustande an, ohne ignorieren zu können, daß Italien sein Werk noch nicht vollendet und daß noch nicht alle seine Theile vereinigt sind. Italien beabsichtigt nicht Rom anzugreifen; es wird sich nur verteidigen, wenn dieses unter dem Schutze französischer Waffen die Freiheit und Ruhe der Halbinsel bedroht. Die päpstliche Regierung, einmal sich selbst überlassen, stürzt selbst zusammen, und Italien wird gebildet durch die Ereignisse unvermeidlichen Sturz abwarten. Andere Bedingungen und Verpflichtungen kann Frankreich nicht fordern, und kann Italiens Aktionsfreiheit nicht einschränken, wenn die Ereignisse zur Vollendung der großen Unternehmung günstig sein werden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 5 Uhr 30 Min.) Staatsanleihe 89. Prämienanleihe 125%. Neue Anleihe 107%. Schlei. Bant-Berein 83 B. Oberschlesische Litt. A. 119. Oberschles. Litt. B. 108 B. Freiburger 105. Wilhelmshafen 34%. Meißner 49. Tarnowitzer 33%. Wien 2 Monate 72%. Oester. Credit-Aktien 64%. Oest. National-Anleihe 58%. Oest. Lotterie-Anleihe 61%. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 132%. Oesterr. Bantnoten 73. Darmstädter 75. Commandit-Antheile 85. Köln-Minden 159. Rheinische Aktien 85 B. Posener Provinzial-Bant. Mainz-Ludwigsbafen 106%. Aktien matt.

Wien, 18. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Min. Credit-Aktien 178, 60. National-Anleihe 80, 50. London 137, 50.

Berlin, 18. Juni. Roggen: niedriger. Juni-Juli 40%, Juli-Aug. 41%, Aug.-Sept. 41%, Sept.-Okt. 42%. Spiritus: billiger. Juni-Juli 17%, Juli-August 17%, Aug.-Sept. 17%, Sept.-Okt. 17%. Rübsöl: matter. Juni 11%, Sept.-Okt. 11%.

Das berliner Wahlprogramm.

Mit den Grundsätzen und Forderungen, welche das berliner Programm aufgestellt hat, stimmen auch wir in allem Wesentlichen vollkommen überein.

Unser Blatt hat oft genug Zeugniß davon abgelegt, daß auch wir die durchgreifende Bedeutung der deutschen Frage für Preußen nicht verkennen, und von dem Character der bisherigen deutschen Politik unserer Regierung ganz und gar nicht erbaut sind.

Eben so wird Niemand uns nachsagen können, daß wir es je versäumt hätten, für die Forderungen einzutreten, welche das Programm in Betreff unserer innern Verhältnisse und Zustände erhebt. Es sind diese Forderungen zum größten Theile dieselben, welche vor drei Jahren bereits das sog. Neunerprogramm als Richtschnur bei der Wahl der Abgeordneten formulirte, und das nicht nur in unserer Provinz, sondern auch weit über dieselbe hinaus sich den Beifall der ganzen liberalen Partei erwarb. Wer damals das Neunerprogramm unterschrieb, wird auch heute schwerlich Bedenken tragen, die in dem berliner neu hinzugefügten Punkte gleichfalls zu unterschreiben. Wir wenigstens halten auch noch heute an der in jenem ältern Programm ausgesprochenen Ueberzeugung fest, daß ohne eine möglichst baldige Erledigung dieser Punkte, unsere Verfassung zu keiner ihrem Geiste entsprechenden Wirksamkeit gelangen, und das Fundament unseres Staatslebens selbst diejenige Festigkeit nicht erlangen kann, deren es zum Heil der Krone wie des Landes dringend bedarf.

Zwar hätten wir dem berliner Programm eine im Ganzen kürzere und im Einzelnen präcisere Fassung gewünscht. Wir enthalten uns jedoch jeder Kritik dieser Art, da die Sache einmal nicht mehr zu ändern, und es sicher das allerunfruchtbarste ist, an Einzelheiten zu mädeln, wenn man sich in Betreff des Ganzen in Uebereinstimmung weiß.

Nur einen Tadel können wir nicht zurückhalten, wie lebhaft auch unser Bedauern darüber ist, daß wir ihn nicht zurückhalten dürfen. Er betrifft zwar nicht den Inhalt des Programms im engeren Sinne des Wortes, sondern nur den Eingang desselben, der jedoch als die charakteristische Spitze des Ganzen wohl nicht nur uns erscheint, sondern diese auch in der That sein soll, und eben hierdurch ein wenigstens nicht minderes Gewicht als alles Uebrige für sich allein in Anspruch nimmt.

Wir unsererseits sind wahrlich weit genug davon entfernt, die Lobredner alles dessen sein zu wollen, was die Mehrheit des gegenwärtigen Hauses der Abgeordneten gethan oder unterlassen hat. Bei mehr als einer Gelegenheit haben wir vielmehr unserem Dissen einen offenen und entschiedenen Ausdruck gegeben, wenn wir uns auch nicht zu der Maßlosigkeit der Angriffe verstehen konnten, mit welcher „National-“ und „Volkszeitung“ in Berlin u. a. öffentliche Blätter die Führer der Majorität während der letzten Session fast systematisch zu behandeln beliebten. Wer Herrn v. Vinde dem Volke als einen reinen „Kloppfechter“, der eigentlich selber nicht weiß, was er wolle, charakterisiren, oder Simson als eine Bedientenseele, oder Bessler als einen leeren Tropf darstellen konnte, ließ sich entweder von der heftigsten Leidenschaftlichkeit im Augenblick hineinreißen, oder hatte die durchdachte Absicht, diese Männer und ihre Partei in der öffentlichen Meinung nach Kräften zu diskreditiren, um den Koryphäen der eigenen bei Zeiten den Weg zu den nächsten Wahlen allein zu bahnen.

Solche Maßlosigkeit ist nun freilich im Eingang des berliner Programms nicht zu finden, allein er spricht doch ein allgemeines Verdammungsurtheil über das gegenwärtige Abgeordnetenhaus aus, welches alle Welt nur auf die Partei Vinde beziehen kann, das wir weder als billig noch als gerecht erachten, und dessen Aussprechen in diesem Augenblick und an der Spitze dieses Programms wir geradezu als einen politischen Fehler bezeichnen müssen.

Seit längerer Zeit schon ging durch die Presse und das Land der Wunsch und der Ruf nach einer Verständigung und einem Zusammengehen der constitutionellen und demokratischen Partei. Auch wir selbst haben diesen Wunsch getheilt und uns in unserm Blatt zu seiner Realisirung beizutragen bemüht, weil wir überzeugt waren und es heute noch sind, daß die Bildung einer großen liberalen Partei ein Bedürfnis des Landes sei, welche jedem Extrem politischer Consequenz oder Principienreiterei abhold, in ihren Forderungen ebenso maßvoll als in der Durchsetzung derselben entschieden und fest sich verhalte.

Wie aber kann eine Verständigung und jenes Zusammengehen der beiden liberalen Parteien erfolgen, wenn das Programm, welches zur Grundlage der neuen Parteibildung dienen soll, von vornherein mit einem allgemeinen Verdammungsurtheil über die eine der alten noch vorhandenen Parteien beginnt? Mit einem Verdammungsurtheil, welches eben durch seine allgemeine Fassung auch die Männer in sich einschließt, welche sich seit länger als einem Decennium als politische Talente bewährt haben, und deren Namen noch heute im Lande doch wahrlich einen größeren Ruf und ein größeres Vertrauen genießen, als fast alle die Namen der Herren, welche das berliner Programm bis jetzt wenigstens unterzeichnet haben.

Man entgegne uns nicht, auf dem Wege der bisher von diesen Männern geführten Majorität des Abgeordnetenhauses sei nicht weiter zu kommen. Auch wir theilen diese Ansicht, aber zugleich wissen wir es auch, daß man zu verschiedenen Zeiten zu denselben Ziele auch verschiedene Wege einschlagen kann und muß, ohne im Kern seines Wesens sich selber untreu zu werden. Gerade die Fähigkeit hiezu unterscheidet den wahren politischen Kopf und Character von dem politischen Idealisten, der in jedem Augenblick nur die Idee und das Princip an sich im Auge hat, und hierüber nicht sieht und nicht hört, was sonst noch in der Welt um ihn herum vorgeht.

Wir werden in dem neuen Abgeordnetenhaus mit Vergnügen die Herren v. Hoyerbed, Schulze-Delitzsch u. a. ihres Standpunkts wieder erscheinen sehen: um ihrerwillen aber auf Herrn von Vinde, Simson, Saurden u. zu verzichten, ist eine Zumuthung, welche wir unsererseits nur auf das entschiedenste zurückweisen können.

Preußen.

H. Berlin, 17. Juni. [Die Bundesfeldherrfrage. — Die Küstenbefestigung. — Die Huldivigung.] Die preussische Erklärung vom 2. Mai am Bunde, welche die „Preussische Zeitung“ veröffentlichte, ist zunächst auch gegen die österreichische Kritik der Vorschläge Preußens zur Kriegsverfassung gerichtet, giebt aber alsdann die klare und bestimmte Zusage, daß Preußen für die Verttheidigung des südwestlichen Deutschlands mit einsehen werde. Von einem „unbekümmerten Zusehen von jenseits der Mainlinie“ kann also nicht mehr die Rede sein; wo aber verschänzen sich jetzt, nachdem dieses Bollwerk durchbrochen, die Trümpfe und alle anderen, „von der Noth gebotenen“ Sondervereinbarungen. — Hier giebt man sich dennoch nicht zu großen Hoffnungen hin, ein Wort wird ja leicht durch einen anderen ersetzen, und schließlich kann man auch ohne einen fertig werden. Man sieht übrigens einer bestimmten Auslassung von Seiten der Würzburger Führer in der nächsten Zeit entgegen. — Der letzte Antrag Preußens zur Küstenbefestigung auf Herstellung eines Corps zum Küstenschutz hat bereits mehrfache Zustimmung gefunden, Mecklenburg und die beiden Hansestädte sind demselben sofort in der Sitzung beigetreten. Oldenburg hat hier die Erklärung seines Beitritts bereits abgegeben, und auch die Zustimmung der Staaten, welche an der Reserve-Infanterie-Division theilhaftig sind, ist ausgesprochen. Hannover bewahrt noch seinen reservirten Standpunkt, doch ist nicht ernstlich anzunehmen, daß es sich bei einer allgemeinen Beteiligung der Uferstaaten zurückziehen wird, und die ihm denn auch als notwendig einleuchtende Organisation der Küstenverteidigung nach eigenem Systeme treiben will. — Von der „Kreuzzeitung“ scheinen wieder die Gerüchte von Ministerveränderungen, insbesondere von dem Rücktritt des Herrn v. Schleinitz auszugehen; dieselben sind nicht im Entferntesten begründet. — Die mittelstaatlichen Organe beuten begreiflicherweise die Huldivigungsfrage nach besten Kräften aus. Die fabelhaften Summen von geforderten 1,200,000 Thalern, von welchen erzählt wurde, gehören natürlich bloß der reichen Phantasie jener Blätter an. — Auch diesem nach ist gewiß die Haltung desjenigen Theiles der Presse, der eine Feierlichkeit, wie sie ausfalle, nach Natur der Sache und Befinnung des Königs für völlig indifferent gegenüber der Verfassung ansieht, die allein richtige. (Vergl. den Leitartikel in Nr. 275 unserer Zig.)

A Berlin, 17. Juni. [Die Huldivigungsfrage.] In Ermangelung anderer Gegenstände spricht man jetzt wieder sehr von Ministerwechseln, namentlich von einer andern Befehung des Ministeriums des Auswärtigen; jedoch beruht Alles, was man darüber berichtet, auf leeren Conjecturen. Von Differenzen im Cabinet des Königs kann augenblicklich, nachdem die Huldivigungs-Festlichkeiten auf den Monat Oktober verschoben worden sind, nicht wohl die Rede sein. Diese Verschiebung ist vernünftigerweise weit besser als ein Sieg der verfassungsmäßigen Räte des Königs im Sinne der neuen Ordnung der Dinge, denn als ein Sieg der reactionären Partei aufzufassen, die immer noch hofft, daß ihre Zeit zurückkehren werde, und diese ihre Hoffnung vorzüglich auf die irrige Erwartung stützt: mit der liberalen Partei lasse sich auf die Dauer nicht regieren. Diese Partei beutet die Huldivigungsfeier sehr geistlich dazu aus, die Liberalen durch die Ansicht, es sei auf eine Huldivigung abgesehen, ganz so wie sie im Jahre 1840 stattgefunden, zu irgend einem Schritte zu verleiten, der sie in den Augen des Königs compromittiren müßte. Es kann deshalb in liberalen Blättern nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß nichts für die Angabe der „N. Pr. Z.“ spricht, die in Aussicht genommene Huldivigung werde in staatsrechtlicher Beziehung ganz so vor sich gehen, als gebe es keine Verfassung in Preußen, als befänden die alten Ständeunterschiede und Ständeprivilegien nach wie vor in voller Kraft. Wenn es wirklich noch zu einer Huldivigung kommt, so wird dieselbe durchaus anders aufgefaßt werden müssen, als sie von der „N. Pr. Z.“ aufgefaßt wird. Sie wird ohne jegliche staatsrechtliche Bedeutung sein und wird sich auf einen Act der Courtoisie beschränken, durch den neben der durch den Landtag vermittelten abstracten Begegnung zwischen Krone und Volk auch eine unmittelbare concretere Begegnung ermöglicht werden soll. Wir haben erst kürzlich aus den Aeußerungen unserer Königsfamilie bei der Grundsteinlegung des berliner Rathhauses gesehen, welchen hohen Werth dieselbe auf die Liebe und das Vertrauen des nichtfeudalen Volkes legt. Wie sollte bei solcher Gesinnung ein Schritt zu erwarten sein, der die Liebe und das Vertrauen des Volkes auf die stärkste Probe setzen würde? Wenn bei Sr. Majestät wirklich der Wunsch nach einer Huldivigung stattfindet, so ist derselbe nur die Folge des Wunsches, seinem Volke recht nahe zu treten, und erklärt sich aus dem ihn überall leitenden Grundsatze, dem Neuen Rechnung zu tragen, ohne mit dem Alten zu brechen. In dem neuen geschichtlichen Leben Preußens, das sich in den letzten 12 Jahren Bahn

gebrochen und mit der Einsetzung der Regentschaft zur vollen Selbstständigkeit erstarkt ist, giebt es keine Ständevorrechte mehr. Mit den Ständevorrechten sind aber die Stände selbst aufgehoben. Wenn durch das Gesetz vom 24. Mai 1853 die Provinzialstände reactivirt wurden, so sind die neuen Provinzialstände doch durchaus nicht mehr die alten, denn sie haben die allgemeine Landesvertretung über sich. Eben so kann die Huldivigung von 1861 dem Geiste nach, auf den es allein ankommt, durchaus nicht der Huldivigung von 1840 entsprechen, und soll es auch nicht, selbst wenn dazu die alten Formen verwendet werden sollten. Preußen ist seitdem ein höheres Staatsgebilde geworden, als es i. J. 1848 war.

** Berlin, 17. Juni. [Gewerbegesetzgebung. — Kosten der städtischen Polizeiverwaltung.] Bekanntlich hatte der Handelsminister v. d. Heydt durch eine (seiner Zeit mitgetheilte) Circularverfügung vom 16. Juni 1860 sämtliche königliche Regierungen zu einem Gutachten über etwaige Veränderungen der bestehenden Gewerbe-Gesetzgebung veranlaßt. Von den Regierungen waren wieder die Communal-Behörden zu einer vorherigen Berichterstattung über die in ihren Verwaltungskreisen hervorgetretenen praktischen Wahrnehmungen aufgefordert worden, welcher Aufforderung seitens des hiesigen Magistrats in einer ausführlichen (seiner Zeit ebenfalls auszugswise mitgetheilten) Denkschrift dahin entsprochen ist, daß sich der Magistrat im Wesentlichen für die bestehende Gewerbegesetzgebung ausgesprochen hat. Das „Communal-Blatt“ meldet jetzt, daß auf Grund der in Folge jener ministeriellen Circular-Verfügung aus dem Umfange des Staates erstatteten Berichte nunmehr unter dem 2. April d. J. eine anderweite Circular-Verfügung an die königlichen Regierungen ergangen ist, worin der Handelsminister auf eine Reihe bei Handhabung der Verordnung vom 9. Februar 1849 häufig außer Acht gelassener Bestimmungen verweist, darin vorwiegend den Grund gerügter Uebelstände erblickt, deshalb die strengere Beachtung der bestehenden Gesetzgebung nachdrücklich einschärft und hiervon zum größten Theil genügende Abhilfe erwartet. Eine Abschrift dieser Circular-Verfügung ist dem berliner Magistrat seitens der königl. Provinzial-Regierung unter dem 7. v. M. zugefertigt und zwar mit der hinzugefügten Anweisung: „Inhalts des Erlasses ist die sorgfältigste Beachtung der bestehenden Vorschriften bei Ausführung der Verordnung vom 9. Februar 1849 angelegen sein zu lassen, auch die Sittenungen darnach zu instruiren und sie durch die Beisitzer streng zu controliren.“ — Wie aus Frankfurt a. D. berichtet wird, hat der dortige Magistrat in Folge des kürzlich veröffentlichten Plenarbeschlusses des Obertribunals über die Kosten der Polizeiverwaltung in den Städten, in welchen dieselbe an königliche Behörden übertragen ist, den Beschluß gefaßt, alle früher zur Befolgung der königl. Polizeibeamten aufgewandten Summen vom Fiskus zurückzufordern. Die Summe der von der Commune für diesen Zweck gehaltenen Ausgaben beträgt etwa 40,000 Thlr.

Danzig, 17. Juni. In unserer Marine scheint gegenwärtig endlich eine wenigstens einigermaßen erhöhte Thätigkeit zu herrschen. Die Zeichnungen für die demnächst zu erbauenden zwei Corvetten sind bereits aus Berlin hier eingetroffen. Dieselben werden 17 Kanonen führen und 10 Fuß kürzer gebaut als die „Arcona“ Ob der Bau auf der fgl. Werft ausgeführt werden wird, oder auf Privatwerften, ist noch nicht entschieden. Ferner hört man, daß in nächster Zeit der Bau von 4 Kanonenbooten auf der fgl. Werft in Angriff genommen werden soll.

Oesterreich.

C. C. Wien, 17. Juni. [Zur Situation.] Alle Nachrichten aus Pesth machen es wahrscheinlich, daß man dort, nachdem die Aussicht auf den Ausbruch eines magyarischen Conflicts, den die Magyaren für ihre Separationsgelüste benutzen könnten, geschwunden ist, allmählich zur Einsicht gelangt, wie man auf dem bisher betretenen Wege unmöglich fortwandelnde dürfe. Das ganze System, welches die ungarischen Parteiführer befolgten, wurzelte in dem Gedanken, daß die Oesterreich-Concessionen der Ausdruck einer tödtlichen Schwäche Oesterreichs wären, die binnen kurzer Frist von Frankreich und Italien unter stillschweigendem Bewährenlassen von England's Seite und mit halber Zustimmung Russlands bis zur Auflösung der Gesamt-Monarchie gesteigert werden würde. Alle diese Voraussetzungen sind, wenigstens einstweilen durch den Verlauf, den die Ereignisse im Orient wie auf der appenninischen Halbinsel genommen haben, in das Gebiet der Chimären und Illusionen verwiesen worden. Die agitatorische Politik des Imperialismus ist im Westen mit dem Tode Cavour's durch den Mangel an geeigneten Werkzeugen, im Osten durch den Mangel an einem zuverlässigen Bundesgenossen matt gesetzt worden, da die warschauer Vorfälle Alexander II. mißtraulich gemacht haben, und überdies die in Folge der Bauern-Emancipation ausgebrochenen Unruhen Rußland im Innern vollauf beschäftigen — während England in Syrien als Gegner Frankreichs aufgetreten ist, und durch die definitive Verurtheilung der russischen Banknoten abermals gezeigt hat, daß es sich Oesterreich zu nähern sucht. Damit fallen alle jene Hypothesen, auf denen die „Beschluß-“ und Emigrationspartei jenseits der Leitha fußt, in eben dem Augenblicke, wo sie sich der Leitung des ungarischen Unterhauses auch thatsächlich bemächtigt hat.

Sieben ist nach Pesth die erste Kunde davon gedrungen, daß die Regierung in Wien gesonnen ist, wenigstens indirect die bis jetzt von ihr beobachtete Rolle der passiven Zuschauerin aufzugeben. In den Kreisen der ungarischen Deputirten weiß man bereits mit Bestimmtheit, daß der Kaiser die Landtagsadresse in ihrer gegenwärtigen Fassung nicht annehmen wird. Der ungarische Vicekanzler Freih. Ladislaus v. Szogyeny ist selbst auf ein paar Stunden nach Pesth hinübergeeilt, um den Führern des Hauses dieses Factum als eine unumstößliche Gewissheit zu melden. Die Befürzung der Gemäßigten ist deshalb sehr groß. Sie klammern sich jetzt an die Hoffnung, die Magyaren würden aus dem Sturm des Unwillens, der im Lande und in der Hauptstadt gegen die Linke losgebrochen ist, den Muth schöpfen, die auf die Thronentsagung bezügliche Stellung wieder in der Form des Deatschen Entwurfs zu amendiren. Andere zweifeln indes sehr daran, daß das Oberhaus sich zu einem solchen Proteste gegen die das Unterhaus dominirenden Schreier auftraffen werde — obgleich sie hier die beste Gelegenheit hätten, durch Thaten und nicht bloß durch hochtrabende Redensarten zu beweisen, daß Benedek Unrecht hatte, als er von „seigen Magnaten“ sprach; denn daß diese Cavaliere ihrer Ueberzeugung folgen, wenn sie mit Barabaz und Besze in ein Horn blasen, werden sie selber Niemand einreden wollen. Unter diesen

Umstände ist es sehr bemerkenswerth, daß die Ständetafel vorgestern auf Franz Kubinyi's Antrag das Protokoll dahin corrigirte: es sei die Adresse nicht des Beirittes wegen, sondern einfach zur Mittheilung an das Oberhaus abgehandelt worden.

Der kaiserliche Botschafter in Rom, Freiherr von Bach, hat seine Abberufung erbeten, um sich ganz geistlichen Exercitien hingeben zu können.

Westh, 15. Juni. [Oberhaus-Sitzung.] Aus der heutigen Sitzung des Oberhauses haben wir als bemerkenswerth die beiden Zuschriften hervor, mit welchen der Patriarch Rajacic und der Bischof Kengyelacz ihr Ausbleiben vom Reichstag entschuldigten.

„Gw. Excellenz, hochgeborner Herr Graf! Durch ein h. vom 14. Febr. des Jahres 1861 datirtes Schreiben Sr. Majestät des Kaisers, Königs und serbischen Wojwoden bin ich auf den für den 2. April d. J. anberaumten ungarischen Reichstag berufen worden. Ich konnte zur festgesetzten Zeit nicht erscheinen, weil der Kongress der serbischen Nation, zufolge des allerhöchsten Restriptions Er. Majestät am 2. April d. J. eröffnet wurde, und bis zum 21. desselben Monats gedauert hat.

Das zweite Schreiben lautet: „Gw. Excellenz, hochgeborner Herr Graf! In Folge der unterm 16. April d. J. sub 146 präf. an mich ergangenen hohen Einladung habe ich die Ehre zu erwidern: daß ich aus dem Grunde, daß im Reichstage die Bischöfe meines Standes die Plätze noch nicht bezeichnen sind, in so lange, bis nicht auf Grundlage der Gleichheit die entsprechenden Plätze für die Erzbischofe und Bischöfe der orientalischen orthodoxen Kirche bezeichnen sind, und damit die öffentliche Herabsetzung der Würdenträger dieser Kirche behoben ist, in dem ungarischen Reichstag nicht erscheinen kann.

Westh, 16. Juni. [Die Steuern. — Mandatver.] Einstweilen scheint die Regierung hier noch nicht zur Anwendung von Gewaltmaßregeln gegen die Steuerverweigerer schreiten zu wollen.

Literarische Revue.

Die kritische Beleuchtung, in welche der „deutsche Parnass“ durch Johannes Mindwisch gerückt ist, hat wenigstens den Reiz der Neuheit für sich. Der „Illustrirte neuhochdeutsche Parnass“ (10 Lieferungen, Leipzig, Arnoldische Buchhandlung, 1860) wird von dem Verfasser mit dem Selbstgefühl angeblüht, daß mit diesen Werken, gegenüber allen unrichtigen und einseitigen Urtheilen, der Schlüssel zum Verständnis unserer Literatur gegeben sei und daß in demselben der unparteiische Standpunkt der echten Kunst zum erstenmale zur Geltung komme.

Bis heute sind seit den letzten Aufforderungen noch täglich durchschnittlich 4000 Fr. eingezahlt worden. Obwohl dieses Resultat nur halb befriedigend genannt werden kann, so wird doch noch einmal mittelst Plakaten die Aufforderung ergehen, binnen 8 Tagen bei sonstiger Militär-Execution die rückständigen Steuern einzuzahlen.

[Debrecziner Neuigkeiten.] Die Stadt Debreczin votirte eine Dankadresse an Herrn v. Binde. (Wofür?) In der General-Versammlung wurde ein Brief des dortigen Platzkommandanten v. Lesen, in welchem derselbe die Stadt schon zum zweitenmal aufforderte, für die Heilung der beschädigten zweiflügeligen Adler (die in Pesth besorgt werden mußte, da sich dazu in Debreczin kein Handwerker fand) den Preis sogleich zu entrichten.

Italien.

Paris, 11. Juni. In Toscana, wie in der Romagna und in Umbrien haben sich bereits größere Truppencorps in Bewegung gesetzt, die fürs Patrimonium Petri und nach Neapel bestimmt sein sollen. Als die Nachricht von Cavour's Tod dem heiligen Vater gemeldet wurde, ließ er in seiner Privatkapelle das Sacrament aussetzen. Das Unerwartete der Kunde aber war von so großer Wirkung, daß er in eine, jedoch nur vorübergehende Unpäßlichkeit verfiel.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Der Ausgang der syrischen Konferenz in Konstantinopel wird jetzt auch hier mehr und mehr als eine entschiedene Niederlage für die französische Politik angesehen, und alles, was jetzt von offizieller Seite noch geschieht, kann nur darin bestehen, hinter einigen hochtönenden Redensarten nur das Mitleiden der kaiserlichen Vorschläge zu verbergen. Marquis Lavalette hat kein Glück, und sein energisches Auftreten in secundären Fragen läßt nur seine Unzulänglichkeit in der Hauptfrage noch schärfer hervortreten.

Großbritannien.

London, 15. Juni. Im Unterhause stand gestern die zweite Lesung der Indian Council-Bill, einer Maßregel zur Umgestaltung des jetzt bestehenden gesetzgebenden Rathes in Kalkutta auf der Tagesordnung.

und verdrängte die lokalen Legislaturen, welche bis dahin seit etwa 80 Jahren in den verschiedenen Präsidien bestanden hatten. Die Schöpfung von 1853 hat aber weder die in Indien lebenden Engländer, noch die Eingeborenen befriedigt und es wurden ihr alle Gebrechen zugeschrieben, die einem ausschließlich bürokratischen Regierungskörper anzuhängen pflegen.

Russland.

Finland. Das stockholmer Blatt „Dagligt Allehanda“ vom 9. Juni schreibt: Durch Reisende aus Finnland erfahren wir, daß der General-Gouverneur Graf Berg aus Gesundheitsrücksichten einen dreimonatlichen Urlaub erhalten hat, den er in Italien zubringen gedenkt.

Griechenland.

Die neulich in Athen entdeckte Verschwörung, hatte eine förmliche Revolution zum Zweck. Der Hauptstich derselben war Nauplia. An der Spitze derselben standen einige ehemalige russische Offiziere.

Provincial-Beitrag.

Breslau, 18. Juni. [Tagesbericht.]

Je näher der 3. August rückt, desto lebendiger wird es in den Kreisen der früheren Komilitonen der Viadrina, desto schärfer tauchen die Umrisse der Festlichkeiten aus dem bisherigen Dunkel auf. Die früheren Mitglieder der landmannschaftlichen Corps, sowie die gegenwärtigen Studierenden halten fleißig Zusammenkünfte und ausgedehnte Beratungen, man proponirt, debattirt und korrespondirt mit einem Eifer, der deutlich die Liebe bekundet, mit der man an der alma mater Viadrina hängt, und wie tief das Andenken an die, in deren Schooß verlebten goldenen Tage jedem ins Herz geschrieben ist.

lannte, schüchterne Talente, die sich aber niemals eine falsche Casur in ihrem Versbau zu Schulden kommen ließen.

Unser kritischer Schulpädagog ist ohne Zweifel ganz berechtigt, wenn er die formale Seite der Kunst betont, in einer Zeit, in welcher ein leichter Realismus alle strengeren Kunstforderungen auf die leichte Achsel nimmt und die Grenzen der Dichtkunst von der Bequemlichkeit und Unfähigkeit des Schaffens und Aufnehmens verwischt werden.

Neben der Mangelhaftigkeit eines ästhetischen Principes, welches nur gegenüber einer verküppelten Volkshäufigkeit Recht hat, ist aber die Inconsequenz in seiner Anwendung zu rügen. Mindwisch hat Autoren aus seinem Werke ausgeschlossen, welche gerade nach seinem Princip von ihm anerkannt werden müßten.

und harmonisch abgerundete Strophen schuf; wo bleiben sie alle, die Jünger dieser nach künstlerischer Vollendung strebenden Richtung, als deren Prophet sich Herr Mindwisch gebildet? O sie alle haben ihren Ruhm dahin, während Heinrich Moris Horn, Uffo Horn, Theodor Klein, Louis Otto, Karl Theodor Pfl, Viktor v. Strauß u. A. mit vollen Segeln in den Hafen der Unsterblichkeit einlaufen.

Ein geschmackvolles, äußerlich elegant ausgestattetes Literaturwerk ist Christian Defers Geschichte der deutschen Poesie in Umrisen und Schilderungen für gebildete Leser. Die zweite Auflage, größtentheils neu bearbeitet von J. W. Schäfer. Zwei Theile, (Leipzig, Fr. Brandstetter). Das Werk ist bis auf die neueste Zeit fortgeführt, und wenn auch häufig lückenhaft, doch im Ganzen eine gerechte Würdigung der literarischen Erscheinungen in geschmackvoller Form.

Wans, welche die Herren Appellationsgerichts-Rath Frhr. v. Amstetter und Geh. Regierungsrath und erster Syndikus der General-Landschaft v. Görz, zusammenberufen hatten. Es war eine wahrhaft glanzvolle Versammlung, ein Congreg fast aller geistlichen Capacitäten Breslaus. Da in den nächsten Tagen eine ausführliche offizielle Bekanntmachung das Resultat der Berathung dem Publikum mittheilen wird, beschränken wir uns vorläufig auf die kurze Notiz: daß die Errichtung einer Stiftung für wissenschaftliche Zwecke, ohne an eine Falsifikation besonders gebunden zu sein, beschlossene wurde. Der Candidat muß mindestens 1 Jahr an der Viadrina studirt und bereits Proben seiner wissenschaftlichen Capacität abgelegt haben, so daß man zu noch größeren Erwartungen berechtigt ist. Der Senat der Universität prüft diese wissenschaftliche Befähigung der Bewerber und erteilt dem Würdigsten das Stipendium, welches mindestens die Höhe von 300 Thln. erreicht haben muß, auf 1 oder 3 Jahre. Sollte der Kapitalstock noch nicht die Größe erreicht haben, daß er einen Zinsen-Ertrag von jährlich 300 Thln. liefert, werden die Zinsen so lange zum Kapital geschlagen, bis es die erforderliche Höhe erreicht hat. — Bezüglich des Programms für die Festlichkeiten des Jubiläums selbst, sind ungefähr folgende Grundzüge in Vorschlag gebracht worden. Am ersten Festtage, Freitag den 2. August, feierlicher Empfang der Deputationen der anderen Universitäten, Gottesdienst, Festmahl im Schießwerder. — 2ter Festtag, Sonnabend den 3. August, Festzug (wahrhaftig vom Rathhause aus) zur Universität, Redeact in der Aula Leopoldina, Ehren-Promotionen. — 3ter Festtag, Sonntag den 4. August, Abends Fackelzug, allgemeiner Commerce. — 4ter Festtag, Montag den 5. August, Fahrt nach Fürstensein. — In Bezug auf diese vorläufige Ausstellung ist in Kreisen älterer Kommissionen der Wunsch ausgesprochen worden, daß der allgemeine Commerce vom 3ten Festtag (Sonntag) auf den 2ten (Sonnabend) verlegt werden möchte. Es wird gewünscht, daß der Commerce, der nach dem Fackelzuge erst sehr spät beginnen kann, auch bis tief in die Nacht hinein dauern würde und Viele für die nachfolgende Fahrt nach Fürstensein nicht disponirt sein würden.

Die Berichte dieser Zeitung sowohl über die bevorstehende Enthüllung des Friedrich-Wilhelms-Denkmal als auch über das Universitäts-Jubiläum sind mannigfach aber nicht immer genau von anderen Blättern benutzt worden. So z. B. unsere Nachrichten über die interimistische Unterbringung der Hauptwache in dem Lokale der Polizeiwache am Rathhause. Es war ausdrücklich in der Bresl. Z. bemerkt worden, daß die Unterhandlungen hierüber noch schweben, während ein hiesiges Blatt die Sache mit einer solchen Gewissheit meldet, als stände schon morgen die Umquartirung bevor. — Ein Grund, weshalb man den Nachrichten, daß in der That die Enthüllungsfestlichkeiten anfänglich auf den 3. August und später Anfang September festgesetzt war — nicht trauen wollte, lag darin, daß man sogar keine Anstalten für die Aufstellung des Denkmals bemerkte. Man fragte: wo ist die Statue selbst? wo ist der Sockel? Warum beginnt man nicht mit dem Leben des Grundes? — Und in der That herrschte über diese vorbereitenden Arbeiten ein so geheimnisvolles Dunkel, daß man der ganzen Sache keinen rechten Glauben schenkte. Dieses Dunkel ist endlich durch einen Bericht des gräflich v. Einsiedel'schen Hüthen-Amtes zu Lauchhammer an die königl. Regierung zu Plesch einigermassen zerstreut worden, indem das genannte Amt der Behörde den Transport des Denkmals anmeldet und dieselbe ersucht, die nöthigen Vorkehrungsmaßregeln (z. B. in Betreff der Brücken-Passage) anzuordnen. Und hieron giebt der görlitzer „Anzeiger“ die erste Kunde. Der Transport dieser in Bronze gegossenen Reiter-Statue des Königs Friedrich Wilhelm III. wird am 20. Juni beginnen und den Weg über Finsterwalde, Luckau, Pöben, Kottbus, Muskau, Görlitz, Bunzlau, Plesch nach Breslau nehmen. Die Statue, incl. des Wagens, auf dem sie transportirt werden wird, hat ein Gewicht von 165 bis 170 Centner. — Nächste Woche werden wir also wohl die Statue in Breslau begrüßen.

Der Artikel über die Feuerweh in Nr. 275 Seite 1413 dies. Ztg. konnte mißverstanden werden, als würden die Leistungen des schon bestehenden, wohlorganisirten Rettungsvereins verkannt oder ignorirt. Darin läge eine ganz unverständliche Unbilligkeit. Es kann in jenem Artikel nur von den Mannschaften die Rede sein, welche aus der Bürgerwehr, ohne gerade jenem Vereine anzugehören, zu den Rettungsarbeiten durch ihre Feuerzettel berufen werden, wenn sie an der Reihe sind, und hinsichtlich dieser Hilfs-

mannschaften liegt den in jenem Aufsatz erwähnten Zugführern eine dort übersehene Funktion noch besonders ob, nämlich an voraus bestimmten Lokalen beim Brande selbst die präsentirten Feuerzettel zur Controle über die Anwesenheit abzustempeln.

Bei der 600jährigen Jubelfeier der Mauritius-Kirche scheint Niemand bemerkt zu haben, daß um 6 bis ein $\frac{1}{2}$ auf 7 Uhr, bei Sonnenschein, über dem gegenüber gelegenen Ledwigsplatz ein ganz hellleuchtender Stern sichtbar ward. Vielleicht ist derselbe von der hiesigen Sternwarte aus genauer in Betracht genommen worden.

Der zoologische Garten an der Graf Hendel'schen Reithahn, hat bei dem Publikum die Theilnahme im Ganzen nicht gefunden, die seine geschmackvolle Anordnung verdient. Und doch bleibt ein Besuch immerhin lohnend und giebt uns eine unmittelbare Anschauung von dem Wesen gewisser Thiere, die in ihren Wohnheiten charakteristisch neben einander gruppirt sind. Nächst dieser Belehrung, die der Anblick einzelner Thiergattungen verschafft, fehlt auch der Humor nicht, der nahe an die Fabel des Mittelalters streift. Die ganze Reihe dieser Gruppen wirkt durch das natürlich Komische unwiderstehlich auf die Launen und läßt auch zu Parallelen Raum, welche die Menschen- und Thierwelt mit einander verbindet. In diesem Garten lernt man Naturgeschichte nach ganz realer Methode, und es bleibt nur zu wünschen übrig, daß der Besuch, entsprechend dem Besichtigten, das darin geboten wird, ein zahlreicherer werde.

Die Bude mit der lebendigen Wolfsfamilie hat sich nun in den Schatten des Waldchens (in der Ober-Vorstadt) zurückgezogen. Diese wölfische Familie ist am vorigen Freitag Abend durch 3 junge Wölchlein vermehrt worden. Die Wölfin-Mutter ist Willens, die Gratulationen in dem Garten der Weberbäuerischen Brauerei, wo sie nächstens ihr Domizil aufschlagen wird, entgegenzunehmen.

Die schon am vorigen Montag beabsichtigte Excursion des „Gewerbevereins“ nach Gorkau ist nunmehr auf künftigen Donnerstag angelegt. Nach den bisherigen Anmeldungen werden sich etwa 40–50 Mitglieder an dem Ausfluge betheiligen, welcher die Besichtigung der gorkauer Societätsbrauerei zum Hauptzweck haben soll. Die Beförderung geschieht beinahe ausschließlich durch die hiesigen Gesellschaftswagen, und kostet das Billet für Hin- und Rückfahrt nur 20 Sgr.

Der Wasserstand der Oder ist fortwährend im Fallen. So zeigte gestern Abend der Oberpegel 17' 11", heut 17' 9"; der Unterpegel gestern 7' 5", heut 7' 3". Trotz der häufigen und starken Gewitter-Megeln ist ein abermaliges Wachsen vorläufig nicht zu erwarten. Die Schiffsahrt ist lebendig, besonders kommen zahlreiche Holzladungen Stromabwärts. Einige Besorgnis erregte heut der Anstoß eines Floßes, welches mit Bauholzern beladen und noch mit 6 Schiffen bemannt war, an das eine Joch der Kaufbrücke. Eine weitere Beschädigung der Brücke wurde durch die Thätigkeit der Bemannung verhindert. Leider hat der hohe Wasserstand es noch nicht erlaubt, die aufragenden Trümmer der vor einigen Tagen verunglückten Marktbrücke fortzuschaffen. Man wird es nicht glauben, welche Unmuth und Anstrengung das Durchführen der Flöße unter Brücken und durch Schleusen erfordert.

Endlich ist auch für Breslau die Badesaison angebrochen; unsern Flussbäder sind zahlreich besucht. Von den andern Bade-Etablissements ist das auf der Zwingerstraße und von den Wellenbädern das Lindener'sche Bad an der Mathiasstraße und das Kroll'sche (jetzt Krause) auf der Weberstraße sehr besucht. Letzteres namentlich ist sehr comfortable eingerichtet und der Wellenschlag vorzüglich.

Es befindet sich hier gegenwärtig ein seltener Sprechkünstler, Herr Prof. Meyer aus Hamburg, welcher über die Kunst des sog. Bauchredens wissenschaftliche Vorträge hält und diese praktisch erklärt. Herr M. ist der erste Ventrioloquist, welcher im Gegenzug zu den oft aufgetauchten sog. Bauchredern seinen Gegenstand gründlich und wissenschaftlich erörtert und selbst wissenschaftliche Bildung besitzt. Nach abgehaltenem Vortrag in der Aula der Wiener Universität, wo die gelehrte Welt der österreichischen Kaiserstadt als Zuhörer anwesend war, spricht sich die offizielle „Donau-Zeitung“ (18. März) folgendermaßen aus: „Wir belamen von Hrn. M. nicht bloß Stimmexperimente mit physikalisch-physiologischen Erörterungen, sondern eine vollständige klare, auf historischen Beweisgründen beruhende Geschichte der Ventrioloquist von den Urzeiten bis auf die Neuzeiten zu hören, selbst die Bücher der heil. Schrift, die Septuaginta, die Scholiasten des 14. Jahrhunderts, Thomas v. Aquin, so wie Aristophanes, Hippocrates u. mühen Beweise für seine Wissenschaft geben. Mayers Leistungen haben im Allgemeinen die wohlverdiente Anerkennung gefunden von den berühmtesten Anatomen, Physiologen und Pädagogen, wir nennen hieron Professor C. H. Weber in Leipzig, Bischoff in München, Senle in Göttingen, Kofotansky in Wien u.

Wir haben leghin den angelegentlich nächsten Ueberfall des bernstader Omnibus berichtet, ohne zu ahnen, daß er für das unglückliche Opfer des Mißverständnisses so traurig ausfallen und für die Betheiligten von den ernstesten Folgen sein würde. Wie wir nämlich hören, ist wegen des ganzen Vorfalles eine strenge Untersuchung eingeleitet. Der arme irrsinnige Dragoner, welcher aus dem Lagarethe in Bernstadt entsprungen war, soll nämlich dermaßen zugerichtet sein, daß man an seinem Aufstehen zweifelt. Er hat einige schwere Verletzungen über den Kopf erlitten, die zum Theil so klaffend waren, da sie ein scharfes Instrument hervorgebracht, daß sie zugenäht werden mußten. Wie es heißt, hat man durch die Zeugenaussagen bereits festgestellt, daß der geisteschwache Mensch einige Zeit lang neben dem Omnibus hergelaufen ist und die Aufmerksamkeit des Kutshers erregt hat. Richtiglich sah ihn dieser auf das Pferd springen und glaubte nun im ersten Schreck, da er freilich auf ein so bedauerliches Abenteuer nicht gefaßt war, daß er es mit einem Begelagerer zu thun habe. Er alarmirte sofort die Passagiere und diese richteten nun ihre Angriffe auf den Unglücklichen, der ganz unschuldiger Weise so hart büßen mußte.

Heute Vormittag in der ersten Stunde haben Vorübergehende einen Leichnam an der alten Wasserkunst angeschwommen kommen. Die Leiche blieb mit den Schultern an dem Rechen der Wählbrücke hängen. Der Verunglückte ist ein kräftiger großer Mann, war mit einem schwarzen Baret und großen Stiefeln bekleidet und soll nach Privattheilungen vor einigen Tagen als Schiffsnacht schlafend an dem Ufer der Oder gesehen worden sein.

H. Hainau, 17. Juni. [Tageschronik.] Sonnabend gleich nach Mitternacht brannten in dem nahen Wilsdorf zwei große, mit mancherlei Vorräthen gefüllte Scheunen des Gutsbesizers Kabitz total darnieder. — Conditor Keller hat aus dem sogenannten Luchmachergarten mit

Aufwendung bedeutender Kosten einen angenehmen Sommeraufenthalt geschaffen. Durch Anbringung einer Thür mittelst Durchbruchs der Stadtmauer und Anlegung eines Gangganges nach dem beabsichtigten Theile unserer schönen Promenade, hat die Frequenz des gedachten Etablissements gewonnen, während gleichzeitig ein bisher eben nicht geflegelter Theil unserer Environs sich fortan verschönernder Aufmerksamkeit zu erfreuen haben wird. — Damit auch unser Rathhaus bei dem bevorstehenden Mannsdiebstich sich würdiger präsentire, ist im Laufe voriger Woche der längst ersehnte Apus in Angriff genommen worden. Zu allgemeinem Bedauern wird sich die Verwerfung der an dem beabsichtigten Innungs-Auszuge nicht betheiligen. — Gestatten Sie die Versicherung, daß unter Berücksichtigung der Ernte und der Hundstagsferien unsere Gesangausführung nicht am 25. Juli, wie es schon festgesetzt worden war, sondern in der ersten Hälfte des September abgehalten werden wird.

Löwenberg, Mitte Juni. Se. Exc. der commandirende General des 5. Armee-Corps Graf von Waldersee kam auf seiner Inspections-Reise von Görlitz am gestrigen Sonntage hier an und reiste am Montage, nachdem derselbe das hiesige Jäger-Bataillon in der Frühstunde inspiciert hatte, nach Hirschberg weiter; zu Ehren des Militär-Chefs, welcher bei des Fürsten von Hohenzollern-Bedingen Hebeil logirte, war am Sonntag Abends ein Fasnachtsstreich veranstaltet worden. — In Ober-Abelsdorf, goldberg-hainauer Kreise, empfangen am gestrigen Sonntage nach Trinitatis die dortigen militärischen Vereine unter Anführung des Militär-Besizers Septier von dort die kirchliche Weihe durch den Superintendenten Meißner, Ritter u. Die hiesige evangelische Stadtschule kann vor allen anderen dergleichen Anstalten Schlesens sich rühmen, schon seit langen Jahren einen geregelten Turn-Unterricht für ihre Schulkinder eingeführt zu haben; seit Anfang der 40er Jahre, also seit ungefähr 20 Jahren wird hier Turn-Unterricht erteilt. Der vorigen Jahr verstorbenen Rathmann und Güter-Negotiant Dolan schenkte der Turngemeinde schon damals eine schöne Fahne und alljährlich werden von hier aus Turnfahrten von den 80 und einigen Turnschülern nach den mit Burgruinen getränkten Bergen: Gröbzigberg, Greiffenstein, Bähnhaus u. unternommen; Turnlehrer ist Prorektor Dr. Schmidt. — Am gestrigen Sonntage früh 5 Uhr wurde zum erstenmale wiederum ein Versuch gemacht mit einem Morgen-Concert in den freundlichen Buchholz-Anlagen, welches von der Kapelle des hiesigen Jäger-Bataillons vorgetragen, bei dem schönen Frühlingmorgen auch zahlreich besucht war.

5. Jauer, 16. Juni. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat in seinem Vorstande eine Veränderung erfahren, indem der Baron von Richtig auf Brechtshof das Directorat niedergelegt hat. An seine Stelle wurde der Inspector Barchewitz in Seidau gewählt, ein Mann von großem ökonomischen Rufe und umfassender Bildung in seinem Fache. Schriftführer ist von getern ab, wo eine Sitzung stattfand, der Lehrer Jachsch in Pöschwitz, eine auf dem Gebiete der Pädagogik bekannte literarische Persönlichkeit. Zu den Vereinen in unserer Stadt tritt jetzt auch ein Gustav-Adolph-Verein, zu dessen Bildung schon die nöthigen einleitenden Schritte gethan worden sind. — Aus dem holkstein Kreise erfahren wir, daß in voriger Woche furchtbare Regengüsse dort gefallen sind, welche die Bergwässer und Neisse zu einer Höhe und Wildheit anschwellten, wie solches selbst im vorigen Jahre nicht der Fall gewesen. In Würgsdorf und Holskstein wurden die Wählbrücke fortgerissen, von denen das eine erst durch das Hochwasser im Juli 1860 zerstört und von dem Besizer mit großen Kosten aufgebaut worden war. Die im vorigen Sommer neu angelegte Kreisstraße von hier über Jakobsdorf, Siebenbuben und Zeipe zum Anschluß an die hirschberger Straße, hat in dem Theil von hier nach Jakobsdorf, resp. Moisdorf, durch den fortwährenden Transport von Basaltsteinen, welche aus den Bräcken am Raths- und Breitenberge zum hiesigen Bahnhofe befördert werden, ungemein viel zu leiden. Man ist deshalb schon mit dem Plane umgegangen, diese Straße zu hauffiren, um die Geschäftsleute durch Erlegung von Zollgebühren zu Beiträgen für die Instandhaltung des Weges heranzuziehen zu können. — Unser Handwerker-Verein hält jetzt alle 14 Tage gefellige Zusammenkünfte in einem öffentlichen Garten. Desgleichen ist ein Abonnement auf Garten-Concerte, welche das Musikcor unserer Garnison giebt, zu Stande gekommen.

Striegau, 17. Juni. [Luftfahrt.] Nachdem es vergangene Woche auch bei uns tagtäglich stark gewittert hat, sind wir doch im Ganzen vor größerem Schaden verschont geblieben. Unsere Berge waren trotz des Wetters ununterbrochen von Touristen besucht. Gestern hatte der Breslauer Sängerbund die ausnahmsweise schöne Witterung zu einem Ausfluge nach Striegau benutzt. Heiter zeigte sie vom Bahnhofe auf den Spitzberg, wo der Restaurateur Friebe ein Frühstück vorbereitet hatte und zur Erquickung sein frisches bairisches Bier nicht schonte. Nachdem die Gesellschaft den Magen befriedigt hatte, griff sie zu den Notenbüchern und weiblich schallten die munteren Gesänge. Darauf wurden die Gipfel der umliegenden Berge erstiegen; trotz des umhöheren Horizonts fehlte es nicht an herrlichen Ausichten, und aus recht innigen Herzen erkündte in unmittelbarer Nähe des Kreuzes das Lied: „Das ist der Tag des Herrn“ u. i. w. Von da bewegte sich der Zug über den breiten Berg nach dem Schindl'schen Gasthofe vor dem böhmischen Thore, erquidete sich an gutem Essen und bairischem Biere und wollte dann in einem Garten an der äußeren Promenade auf der entgegengesetzten Seite der Stadt den Kaffee einnehmen, fand aber einen verstimmten Wirth, nach langem Harren einen sehr kostbaren Kaffee, so daß man sofort das Lokal verließ und die Bierhalle des J. Grosspietich aufsuchte. Nachmals erkündte hier die schönen Gesänge, bis man endlich mit Börgern von der lieblichen Striegauer Gegend schied.

Hirschberg, 17. Juni. [Carl v. Holtei.] Gewitter und ihre Folgen. — Schneegruben. Die am Freitage veranstaltete Vorlesung unseres hiesigen Dichters Holtei war überaus zahlreich besucht. Herr v. Holtei verließ uns heute früh und wird morgen in Landesbut eine Vorlesung halten. — Die diesjährigen zahlreichen, wiederkehrenden Gewitter sind, wie man zu sagen pflegt, sehr bössartig. Außerdem, was Ihnen darüber schleunigst schon berichtet worden ist, würde noch nachträglich zu referiren sein, daß bei dem heftigen Gewitter am Donnerstag der Sohn eines Bauers in Fischbach kurz vor der bald erreichten Wohnung vom Blitz erschlagen wurde, während die Gewitter am gestrigen Tage nur durch grollenden Donner sich hören ließen, heute Nachmittags jedoch durch einen Blitzstrahl in Steinreisen den Kohlenhuppen des Gienwaaren-Fabrikanten Hrn. Franke entzündeten und ihn nebst einem Inhalte von 2000 Schfl. Kohlen vernichteten. Der Schuppen ist erst neu erbaut und — nicht versichert! Herr Franke erlitt schon im vorigen Jahre herbe Verluste durch die Ueberfluthung. — Außer diesem kann ich Ihnen noch die erfreuliche Mittheilung machen, daß nun endlich auf dem

Blüthenstrauch von Sentenzen, gepflückt in allen poetischen Blumen- und Fruchtgärten des Morgens- und Abendlandes. Die orientalischen Dichter eröffnen, wenn auch nicht in bedeutender Zahl, den Reigen; Homer, Hesiod, die Griechen und Römer folgen, und unter den neuern Nationen fehlen die Schweden, Ungarn und Italiener nicht. Das zahlreichste Contingent stellen natürlich die deutschen Autoren. Wenn man weiß, wie wehl und abgegriffen die üblichen Stammbuchblätter sind, mit wie wenigen und mit wie trivialen Gebaneten unsere Damenfreundschaft hauffiren geht: so kann man es der Herausgeberin des weltpoetischen Stammbuches nur danken, daß sie weitere Perspektiven eröffnet und den Bedarf an Album-Empfindungen und Gedanken durch eine neue Zufuhr deckt.

Ein anderes Sammelwerk: Dichterberoben. Ein Auswahl des Guten und Schönen aus deutschen Dichtern seit Haller. Herausgegeben und mit Erläuterungen begleitet von Heinrich Born (2 Bde., Bonn, Henry und Cohen), bringt im ersten Bande Lyrisches, im zweiten Episches, Romanzen und Balladen. Es ist, auch der äußern Ausstattung nach, mehr eine Sammlung für Schulen, als für die Toilettenliebe. Die Dichter aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und aus dem Anfange des jetzigen sind am zahlreichsten vertreten; die Auswahl aus unsern modernen Lyrikern und Epikern ist beschränkt und einseitig. Was die Zuthaten des Herausgebers betrifft, so beschränken sie sich auf kurze Angaben des Grundgedankens, welche einzelnen Gedichten vorangestellt sind, und auf einen Anhang, welcher biographische Notizen über die in der Sammlung vertretenen Dichter enthält.

Nachdem der Briefwechsel Humboldt's mit Barnhagen von Ense so großes Aufsehen erregt, sind schon mehrere ähnliche Veröffentlichungen erschienen, welche das Portrait des großen Naturforschers mit mannichfachen Arabesken aus seinem Leben, Denken und Empfinden ausmischen. Ein interessanter Beitrag zu seiner Charakteristik ist auch in dem Werke: Briefwechsel und Gespräche Alexanders von Humboldt mit einem jungen Freunde (Berlin, Franz Dunder) enthalten. Der Geist des großen Gelehrten erscheint uns in seiner ganzen Klarheit und Feinheit, bei aller Tiefe und Weite seiner Weltbeziehungen mit jenem ästhetischen Schimmer bekleidet, welcher unserer klassischen Epoche eigenenthümlich war. Daß er nicht unter die berliner Staatsmänner der Reactions-Epoche paste, daß, einem engherzigen Junkertum oder einer ebenjo engherzigen Polizeiwirtschaft gegenüber, sein mit klassischer Weisheit genährter,

mit den Schätzen tiefer Forschung und Velterfahrung bereicherter Geist sich nicht wohl fühlen konnte, geht aus allen diesen Mittheilungen hervor, ohne daß sie jene oft verlebende Bitterkeit und Schonungslosigkeit abgeben, welche sich in seinen Unterredungen mit Barnhagen Luft machten. Mit diesen beiden Männern ist ein bis jetzt unerlehtes geistiges Element aus unserm Zeitalter verschwunden, das Element einer verhöhnenden, unversessenen und ästhetischen Bildung, welche sowohl die Politik wie die Naturforschung nicht in einseitiger Starrheit festhalten, sondern in den Kreislauf des allgemeinen geistigen Lebens mit hinüberführt.

Gegenüber diesen harmonischen, klassischen Geistern macht ein Sonderling, wie Bogumil Goltz, in den Typen der Gesellschaft. Ein Complimentbuch ohne Complimente, 2 Bändchen (Grünberg, Leypold) einen anfangs befremdenden Eindruck, bis man sich an den barocken Humor gewöhnt hat, welcher den buntesten Gedanken-Schmetterlingen mit seinem Fangnetze nachläßt und dabei aber Stod und Stein stopfert. Und doch ist Goltz nicht weniger als ein principloser Wischhaker; er ist ein Mann von festen, sittlichen Grundfahnen, von einer richtigen, wenn auch nicht von einseitiger freien Lebensanschauung; und wenn seine Schriften den Eindruck einer Kuriositäten-Sammlung machen, so fehlt dieser doch nirgends das sittliche Stille. Das neue Kleinlein seiner Muse hebt indes den früheren sprechend ähnlich. Wir erwähnen nur einige Ueberschriften: „Stedriefe auf unaussprechliche Personagen (schiefere Charaktere, ein Zion, eine Species des Neonomismus, Laugenstücke im genialen Styl u. i. f.), die Poese und die Leute, Karrikaturen der Sittlichkeit, Arabesken für adelige Porträts u. i. f.“ Und wie die Ueberschriften, so ist der Inhalt: originell, barock, geistreich, oft sarkastisch, grillos. Ebenso ist der Styl reich an neuen Zusammenfügungen und Fremdwörtern. Ohne geistige Ausbeute wird keiner in diesen Schatz fahren, in welchem freilich die Silberhufen oft roh und unverarbeitet liegen. Rudolph Gottschall.

[Eine Antiquität.] In dem berühmten Antiquitäten-Laden der Herren Gebrüder Bienenstein auf der Zeil in Frankfurt a. M. haben wir dieser Tage eine historische Reliquie von großem Interesse, nämlich das Schwärzlichter-Schwert, womit nach der Schlacht am weißen Berge 1621 zu Prag die geschlagenen und zum Tode verurtheilten 24 Protestanten hingerichtet wurden. Der mit Leder überzogene Griff ist mit einer böhmischen In-

chrift in goldenen Buchstaben und der Jahreszahl 1621 versehen; auf der Seite dünnen und schwanken, gut erhaltenen Klinge sind die Namen der 24 Opfer, worunter Graf Schlick und Baron Budowa den Reigen anführen, eingravirt. Nach Weich's „Geschichte der Reformation in Böhmen“ (1. Bd. pag. 458) hatte übrigens der Schwärzlichter vier Schwerter und einhundert mit dem ersten 11, mit dem zweiten 5 und mit dem dritten und vierten die übrigen 8, nämlich 11, schnell und ohne zu fehlen. Demnach würden noch drei solcher Schwerter existiren und vielleicht jedes alle 24 Namen tragen und könnten doch alle vier echt sein.

[Diamanten.] In den brasilianischen Bergwerken hat man kürzlich eine merkwürdige Substanz gefunden; man nennt sie „Carbonado“ oder amorpher Diamant; sie ist eine Art Zwischenstufe zwischen Diamant und Holzkohle, und besitzt die Härte des erstern neben dem schwarzen gleichförmigen Charakter der letztern. Eine genaue Untersuchung zeigt merkwürdige Spuren eines Ueberganges von dem einen Zustand in den andern, und man glaubt, daß eine fernere Untersuchung dieser Substanz zu etwas Besonderem führen wird, als wir sie gegenwärtig besitzen, in Betreff der chemischen Beschaffenheit der Veränderung führen werde. Man hat kürzlich eine sehr merkwürdige Entdeckung gemacht, daß nämlich das chemische Element Boron, die Basis der gemeinen Substanz Borax, sich durch ein eigenthümliches Verfahren in durchsichtigen Kristallen herstellen läßt, welche die hohe Refractionskraft des Diamanten und eine eben so große, wo nicht größere Härte besitzen. Bis jetzt sind die erzeugten Kristalle noch zu klein gewesen, um im Handelsverkehr Werth zu haben; allein es ist sehr möglich, daß sich die Entdeckung später als von sehr großem Belang erweisen wird.

[Der Magnet und das Erdbeben.] Die Japanesen haben entdeckt, daß wenige Secunden vor einem Erdbeben der Magnet zeitweilig seine Kraft verliert, und scharfsinnig ein leichtes Gerüst gebaut, das einen hufeisenförmigen Magnet trägt, unter welchem sich ein Becher von Gloden-Metall befindet. An der Armatur hängt ein Gewicht, so daß, wenn der Magnet paralytisch wird, das Gewicht niederfällt, an den Becher schlägt und ein Warnzeichen giebt. Jedermann im Hause laßt dann, um sich zu retten, das Freie zu gewinnen.

Räden der Schneegruben ein neues, massives und geräumigeres Haus erbaut und dadurch einem längst dringend gefühlten Bedürfnis der Gebirgsreisenden abgeholfen wird.

Altwasser, 16. Juni. Der hiesige Kurplatz erfreut sich bis heute nur eines sehr schwachen Besuchs. Ob dies seinen Grund in der bedrängten Zeit, oder in dem Umfange findet, das das Gerücht sich verbreitet hat, als haben die hiesigen Quellen an Kraft und Wirkung verloren, ist zweifelhaft.

Wüstewaldersdorf, 15. Juni. Vorgestern fand in der Brauerei zu Hausdorf bebaut der Waldchener Chaussee, die bereits von uns angekündigte Versammlung statt, die sehr zahlreich besucht war.

Don der Weibstrich, 16. Juni. Lassen Sie sich heute von einer Naturmerkwürdigkeit berichten, die ich sebon persönlich in Augenschein genommen habe, und die für Freunde der Ornithologie gewiß von Interesse sein wird.

Reichenbach, 18. Juni. Unser Bahnhof bot heute bei Ankunft des ersten Zuges von Liegnitz und Breslau ein festliches Bild. Mehr als 30, zum Theil sehr elegante Wagen barren der Gäste, welche in unserem nahegelegenen Anlagenbau zu Hauptversammlung der schlesischen Vereine der Gustav-Adolphstiftung erschienen.

Glag, 17. Juni. [Beschluss des Königschießens.] Bei dem gestern erfolgten Beschlusse des diesjährigen Königschießens hatte Herr Restaurateur Kaupach den besten Schuß gethan.

Trebnitz, 17. Juni. [Zur Tageschronik.] Alltäglich haben wir unerträglich heiße Tage und an den meisten derselben ziemlich starke Gewitter, begleitet mit Hagel, welcher am 12. und 13. d. M. die Feldfrüchte unserer Gegend nicht unbedeutend beschädigt hat.

Falkenberg, 17. Juni. Nachdem Se. Exc. der Herr Ober-Präsident die zwischen dem Vorstande des schlesischen landwirthschaftlichen Central-Vereins und dem Comite des Beamten-Hilfsvereins definitiv festgestellte Statuten eines schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten genehmigt hat, fand gestern im hiesigen Schießhause die constituirende Kreisversammlung statt, bei welcher in den Ehrenrath Herr Graf Praszma, Herr Landrath Baron von Kopp und Herr Gustavpächter Legida, als definitiv Vorstand die Herren Graf von Sierstorff, Inspektor Nion und Inspektor Hirsch und als Abgeordnete für die am 25. d. M. zu Breslau abzuhaltende General-Versammlung des Vereins Herr Resident Reichelt und Herr Inspektor Luberjens gewählt wurden.

Notizen aus der Provinz. * Görlitz. Am Sonntage fand die zweite Vorstellung der italienischen Operngesellschaft hier statt und zwar vor einem ziemlich gefüllten Hause. Die Einnahme ergab etwas über 280 Thlr.

Reichenbach i. d. L. Wie der „Anzeiger“ berichtet, wurde am vorigen Sonntage früh in dem benachbarten Gersdorf ein wohlhabender Gartenbesitzer todt im Bette gefunden.

Magistrat gerichtete Petition wegen Abhaltung eines Mannschießens im Monat Juli zur Verhandlung. Es wurden, nach einem sehr ausführlichen Berichte des hiesigen Stadtblattes, folgende Beschlüsse mit großer Majorität gefaßt: 1) im Monat Juli d. J. das fast von allen Innungen gewünschte Mannschießen unter Feststellung der Bedingung, daß die Kammerrasse dabei nicht, wie dies sonst geschah, in Anspruch genommen werde, abzuhalten; 2) den Magistrat zu ersuchen, diesem Beschlusse beizutreten und die Bildung einer gemischten Commission zu genehmigen, welche über die Art und Weise der Ausführung des qu. Festes berathe; 3) um Zeit zu gewinnen, die von Seiten der Stadt zu wählenden Commissionsmitglieder sofort zu ernennen.

In dem Artikel □ Brieg, in der gestrigen Morgenausgabe d. Btg. soll es 3. 2 statt Beschlusse, 3. 28 statt Kapitals — Lehrziels, 3. 29 statt vierklassig — viellklassig heißen; 3. 38 fehlt hinter Sache — gänztige und 3. 70 hinter noch — auf.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Liverpool, 14. Juni. [Baumwolle.] Im Ganzen war der Markt diese Woche still, doch ist seit einigen Tagen wieder mehr gemacht worden, theilweise auf Speculation, und wir schließen ohne Veränderung in den Preisen amerik. Sorten über good ordinary, während die geringen Qualitäten hin und wieder etwas billiger erlassen wurden.

Breslau, 18. Juni. [Börse.] Bei matter Stimmung und schwachem Geschäft waren die Course weichen. National-Anleihe 58 1/2 — 58 3/4, Credit 64 1/2, Wiener Währung 73 1/2 — 72 1/2 bezahlt.

Breslau, 18. Juni. [Amtlicher Producten-Börsenbericht. Roggen (pr. 2000 Hünd) behauptet; pr. Juni 45 Thlr. bezahlt und Br., Juni-Juli 43 1/2 Thlr. bezahlt, Juli-August 43 1/2 Thlr. bezahlt, August-September 42 1/2 — 42 1/4 Thlr. bezahlt, Septembers-October 42 Thlr. Old.

Breslau, 18. Juni. [Wasserstand.] Breslau, 18. Juni. Oberpegel: 17 F. 9 Z. Unterpegel: 7 F. 8 Z.

Eisenbahn-Zeitung.

Köln, 15. Juni. Die diesjährige Versammlung der Verwaltungen der im deutschen Verband stehenden Eisenbahnen, welche bereits im Juli hier tagen sollte, wird, wie wir hören, wohl erst Ende August oder Anfangs September stattfinden, indem die Bestimmungen des neuen Handels-Gesetzbuches eine Abänderung des bisher in Geltung stehenden Güter-Reglements, beziehungsweise eine vorgängige Beratung hierüber nöthig machen.

Table with 4 columns: Personen-, Güter-, Etranoord., Summa. Rows for 1861, 1860, and 1861 mehr.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn N. N. zu Breslau: Anonyme Zusendungen werden, wie schon oft bemerkt, ohne Weiteres bei Seite gelegt. Dasselbe gilt dem unbekanntem Einsender einer Mittheilung aus Gleiwitz.

Hiernit erlauben wir uns wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die aus unserer Fabrik hervorgegangenen Stahlfedern mit unserer vollen Firma: Heintze & Blanckertz gestempelt sind, und daß es außer unserer Fabrik, keine Fabrik von Stahl- oder Metallschreibfedern mehr in Deutschland giebt.

Zubelfestigung von Komilitonen der Breslauer Universität.

In dankbarer Erinnerung haben alte Söhne der hiesigen Universität in der gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, zum Zubelfest der alma mater ein aus Beiträgen zu fundirendes Stipendium unter folgenden Maassgaben zu stiften.

- a) daß der Bewerber zur Zeit der Verleihung an hiesiger Universität studire und wenigstens ein Jahr lang bereits an derselben studirt habe; b) daß wissenschaftliche Leistungen von ihm bereits vorliegen.

Komilitonen der Breslauer Universität festzustellen, die Verwaltung des Stiftungsfonds und die Kollatur des Stipendiums zu übernehmen.

Im Falle die jetzt zu veranlassende Sammlung von Beiträgen ein die Jahresrente von 300 Thalern bedeckendes Kapital nicht gewährte, sollen die Zinsen des Stiftungsvormögens zum Kapital geschlagen werden, bis der erforderliche Kapitalstock gewonnen ist.

Komilitonen von nah und fern werden von dem unterzeichneten Komitee freundlichst aufgefordert, das Werk der Liebe und Anhänglichkeit durch zahlreiche Spenden und durch Sammlung solcher, wirksam zu unterstützen.

Beiträge nehmen an: die Expedition der Breslauer Zeitung und die Universitäts-Bücherei.

Die eingehenden Beiträge werden durch die Zeitungen bekannt gemacht werden. Breslau, den 18. Juni 1861.

Das Komitee.

Frhr. v. Umstetter, Appell.-Ger.-Rath. Neufkirch, Gen.-Bikar. v. Görz, Geh. Reg.-Rath. Dr. Wisfowa, Gymn.-Direktor. Zimmer, Gymn.-Direktor.

Krankenhaus der barmherzigen Brüder zu Steinau a. d. O.

a) Bei dem Comite für Errichtung eines Hospitals sind an Beiträgen eingegangen: Von dem Gem. Gorgendorf 1 Thlr. 3 Sgr. Paul Roschate 1 Thlr. Müllerstr. Zimmermann 2 Rflr. Steine. Elisabeth Zimmermann 1 Thlr. Schneider-Jungung zu Steinau 3 Thlr. Eduard Oswald 7 1/2 Sgr. Jäger Herrmann in Warmbrunn 1 Thlr. Rm. Enge 1 Thlr. Hr. Körner 1 Thlr. Se. Exc. General v. Roschtal 1 Thlr. Mad. Niederäder 1 Thlr. S. Altmann 10 Sgr. Mad. Major 5 Sgr. Fr. Dr. Ur 20 Sgr. Fräul. Jubri 10 Sgr. Jnspr. Heller 15 Sgr. Fr. Goltwald 10 Sgr. Mad. Teichler 5 Sgr. Mad. Finger 10 Sgr. Fr. Hadenberg 10 Sgr. Fräul. Seidel 7 1/2 Sgr. Frau Gräfin Anna Vellestem in Radau OS. 5 Thlr. Frau v. Schmadowski geb. Gräfin Vellestem in Steinau 5 Thlr. Graf Vellestem in Dresden 10 Thlr. Fr. Grf. Schlabrentorf geb. Grf. Pädler auf Stolz 5 Thlr. Comtesin Theresia und Anna Schlabrentorf auf Stolz 50 Thlr. Sammlg. b. Weberbauer 5 Sgr. Lehrer Niedergesäß in Steinau 5 Sgr. Fr. Clem. Rude zu Steinau 20 Thlr. Ungen. 1 Thlr. Gem. Deichlau 1 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. Schäfer Fiebig ebend. 2 Sgr. H. Pf. Bohl in Köben 5 Thlr. Melante v. Köhler 5 Thlr. Adolphine v. Gigenheim 1 Thlr. Rm. Secretmann a. Breslau 15 Sgr. Maurerstr. Fiedler in Steinau 25 Thlr. Fr. Dr. S. in Br.-Glogau 2 Thlr. Religionslehrer Hirschfelder in Glogau 3 Thlr. Landältester u. Stiftspropst v. Schneidnitz in Alt-Rauben 25 Thlr. Pf. Hoffmann in Grottkau 5 Thlr. Erzp. Rumsdort in Wolfelsdorf 1 Thlr. Fr. Mummert 1 Thlr. Fr. Marie Konrad, Warmbrunn 17 1/2 Sgr. Fr. v. Sahnefeld, Reibitzin v. Ridschitz 3 Thlr. Anna Kasper 1 Thlr. Amtsrath Meißner auf Deichlau 50 Thlr. Rittergutbes. Teichmann a. Rulmtau 10 Thlr. Gem. Kreischau 9 Thlr. 16 Sgr. Erzp. u. Kr.-Sch.-Jnspr. Finbner zu Preichau 100 Thlr. Domin.-Pächter Blämel zu Kreischau 6 Baufußren. Jnspr. Gumprecht zu Kunzendorf 20 Sgr. Egers in Großendorf 5 Thlr. Hr. Vic. u. Rittergutbes. Danier a. Mittelhammer 11 Thlr. 10 Sgr. Verm. Fr. Oberamt. v. Ritsch-Nosened a. Schwarzau 5 Thlr. Leonore Kirstein 1 Thlr. Kirstein a. Ritschowitz 1 Thlr. Gem. Thiemendorf 50 Thlr. nebst Bausteine. A. Weide 15 Sgr. Fr. Ottilie Schwantag 5 Thlr. D. Müllermeister Fechner 1 Thlr. Ungen. 1 Thlr. Pf. Buchal in Queisen 50 Thlr. Rm. Hoffmann in Woblahu 2 1/2 Thlr. Ungen. 2 Thlr. Gem. Gubren 2 Thlr. 6 1/2 Sgr. Gem. Gorgendorf, II. Abthl. 1 Thlr. 12 Sgr. Fräul. Agnes Schwantag a. Krechlau 5 Thlr. Hr. Pf. Panite in Krechlau 10 Thlr., desl. Perional 10 Thlr. Fabr.-Bes. Frei 1 Thlr. Arbeiter Hörjel aus Thiemendorf 2 Thlr. Schuhmachermstr. Franz Reimann 3 Thlr. Steinau 15 Sgr. Kammerei-Kasse in Raubden 5 Thlr. Sammlg. des Kaufm. Schwantag 8 Thlr. 29 1/2 Sgr. Gutsbes. Lauterbach a. Karzdorf 5 Thlr. Kgl. Förster v. Jäskate a. Briesche 1 Thlr. Kgl. Forstauss. S. Scheer 3 Rath.-Hammer 1 Thlr. Kr. Gubrau 5 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Kgl. Förster Werner zu Reichhof 2 Thlr. Liegnitz Ungen. 3 Thlr. 28 1/2 Sgr. Gem. Willau, Kr. Br.-Glogau 1 Thlr. Fr. Clara Kriebel 3 Thiergarten b. Ottmachau 6 Thlr. Stadt Köben 12 Thlr. 13 1/2 Sgr. Schlossermstr. Wallfahrn 1 Thlr. Aus Gorgendorf Ungen. 1 Thlr. Müller-Jungung zu Steinau 2 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf. Mr. Mr. Steinau jr. zu Steinau 1 Thlr. Aus der Lade der Müller-Jungung 2 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf. Mallerger. Seiner. Anders 2 1/2 Sgr. Dorf Köben 2 Thlr. 7 1/2 Sgr. Schuhmachermstr. Fieger 5 Sgr. Hr. Ed. Seiler in Liegnitz 1 Thlr. Gutsbes. Elsner in Jäskowo 5 Thlr. Actuar Gebel in Steinau 1 Thlr. Fiebig ebend. 10 Sgr. Müllerstr. Baum in Mittelhammer 10 Sgr. Gastwirth Klem ebend. 10 Sgr. Von dem lgl. Landrathamt zu Liegnitz 43 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. B. d. t. Landrathamt zu Lüben 11 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. Kapl. Fiedler in Grottkau 2 Sgr. Kapl. Löwe 20 Sgr. Lehrer Neumann 10 Sgr. Grottkau, Ung. 2 Thlr. Pf. Neisser in Liegnitz 3 Thlr. Erb- u. Ger.-Schöf. Müller u. einige Gem.-Mitgl. in Dultitz b. Br.-Glogau 15 Thlr. Hr. v. Thiele 10 Sgr. Hr. Baron v. Wechmar a. Jelschitz 1000 Maurerziegeln. D. Priv.-Sect. Peter 3 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf. Hr. Fabr.-Bes. Heider a. Reichwald 15 Thlr. Handlungs-Gleve Rude 5 Sgr. Hr. Apoth. Pfeifer 5 Thlr.

b) Dem unterzeichneten Convente wurden milde Beiträge zugeandt: von Fr. Pf. Klose in Gramschütz 5 Thlr. Fr. Mühlensel, Ulrich 10 Thlr. Gerdermstr. Schneider 3 Thlr. Rittmstr. H. v. Weise in Neustadt OS. 1 Thlr. Mühlensel, Hanslich in Deutsch-Wette 1 Dtl. Neisse, Ung. 8 Thlr. Kloster Marienbaf 33 Thlr. Einige Familien in Schömberg, Leutmannsdorf und Kragsch 5 Thlr. Breslau, Ung. 20 Thlr. Hr. Pf. Braun in Lomnitz 2 Thlr. Eine Erbschaft von 5 Thlr. Breslau, Hr. Kaufm. Köppler 1 Dtl. Fr. Buchbinder Lange 1 Thlr. Hr. Oberlehrer Wagner 1 Thlr. Bilschowitz, Ung. 3 Thlr. D. Hr. Senior König aus Marsdorf 3 Thlr. 7 1/2 Sgr. Hr. Kirchenvorsteher Wade in Frankenstein 1 Thlr. Auszügler Fudrich in Orunau bei Frankenstein 1 Thlr. Freirichter Weniger in Königsberg bei Glag 1 Thlr. Vorwerker Habel in Soritz b. Glag 1 Thlr. Senator Pompejus in Glag 1 Thlr. Morche ebend. 1 Thlr. Ederzdorf b. Neurode, Ung. 1 Thlr. Fr. B. Künzel in Wartha 1 Thlr. Hr. und Fr. v. Zabawitz in Oberlisch. 6 Thlr. Hr. und Fr. v. Schimonast in Liegnitz 2 Thlr. C. Gräfin Pfeil, Nied.-Diersdorf 1 Thlr. Fr. v. Schoppe in Frankenstein 5 Sgr. Kr.-Ger.-Director Neffel ebend. 1 Thlr. Gymnasiallehrer S. Nuttle in Neisse 1 Thlr. Fr. L. in Hundsfeld 1 Thlr. Hr. Pf. u. Schulten-Jnspr. Fischer in Breslau 2 Thlr. Fr. J. A. a. Raubnitz bei Frankenstein 1 Thlr. Hr. Kapl. Kahl in Peterwitz b. Frankenstein 2 Thlr. Fr. Gräzner a. Neurode 1 Thlr. M. Klambt ebend. 5 Sgr. S. Weese ebend. 7 1/2 Sgr. Hr. Kapl. Staude in Schlegel 1 Thlr. Hr. Strangfeld ebend. 7 1/2 Sgr. Rammer. Kliner 5 Sgr. M. Berger 5 Sgr. S. Rother 7 1/2 Sgr. H. Richter 8 1/2 Sgr. W. Weimlich 5 Sgr. Fr. Herrmann 5 Sgr. Fr. Untm. Fischer in Nied.-Steine 1 Thlr. Hr. Fr. Teuber ebend. 20 Sgr. Hr. Kapl. Schlombs 10 Sgr. Hr. Fortm. Weeße in Wiehals 10 Sgr. Reichsgraf Anton v. Magnis auf Ullersdorf 10 Thlr. Frankenstein „Vade et tu fac similiter“ 1 Thlr. Hr. v. Brittwitz auf Gublahu 20 Sgr. Förster in Müllendorf 5 Sgr. Aus Natorb: von Dr. Heide 3 Thlr. Siemlo 1 Thlr. Berit 20 Sgr. Kneufel 1 Thlr. Knappe 1 Thlr. Traube u. Sohn 1 Thlr. Emilie Kiemer 1 Thlr. v. Dieschowitz 1 Thlr. A. B. 15 Sgr. Forzety 15 Sgr. A. E. 15 Sgr. H. Doms 1 Thlr. B. 1 Thlr. Springmühl 1 Thlr. Fr. Belpel 20 Sgr. Binko II. 15 Sgr. A. Greiner 1 Thlr. Seidel 1 Thlr. Lustig 7 1/2 Sgr. K. 15 Sgr. Morawe 1 Thlr. Job. Wpt. 15 Sgr. C. Palisa 1 Thlr. v. Stöckel 1 Thlr. Kleemann 1 Thlr. Dr. Cohn 10 Sgr. A. Dolansky 1 Thlr. Janadzky 15 Sgr. Strypny 1 Thlr. Neumann 15 Sgr. Grünig 15 Sgr. v. Rappengst 1 Thlr. F. Doms 1 Thlr. v. Selchow 15 Sgr. Mens 15 Sgr. Pinte 15 Sgr. M. Fr. 10 Sgr. Drewniakowsky 10 Sgr. J. W. Cohn 10 Sgr. C. Roth 1 Thlr. Var. v. Grunischreiber 15 Sgr. Strabun 10 Sgr. v. Pacinski 1 Thlr. A. Palisa 20 Sgr. Leo Doms 1 Thlr. Grenzberger 15 Sgr. Plate 15 Sgr. F. v. W. 15 Sgr. Pape 15 Sgr. Jafschel 20 Sgr. C. Graumann 15 Sgr. Gebr. Freund 15 Sgr. Schmidt 15 Sgr. Kober 15 Sgr. Worby 10 Sgr. A. H. 5 Sgr. F. 5 Sgr. Hantelmann 15 Sgr. Wanke 15 Sgr. Dittmer 1 Thlr. Duerbed 15 Sgr. Jonas 15 Sgr. J. G. 10 Sgr. Ungen. 15 Sgr. Ufner 10 Sgr. R. 5 Sgr. Ungen. 10 Sgr. Arnz 15 Sgr. Ungen. 15 Sgr. Marto 10 Sgr. Job. Wendt 15 Sgr. Reinhold 15 Sgr. Bernd 15 Sgr. Renouard de Biville 15 Sgr. F. 15 Sgr. Stiller 15 Sgr. F. Rania 20 Sgr. Schwadow 10 Sgr. Etepe sen. 1 Thlr. B. Lehnig 15 Sgr. v. Schweinichen 1 Thlr. Ungen. 15 Sgr. Ungen. 15 Sgr. Herrmann 15 Sgr. v. Wiese 1 Thlr. Winkler 5 Sgr. Wallaschel 15 Sgr. Hold 15 Sgr. Ungenannt 15 Sgr. Schreiber 15 Sgr. J. G. 10 Sgr. St. 5 Sgr. Sch. 15 Sgr. Königsberger 10 Sgr. Kidlinski 5 Sgr. Biefeger 10 Sgr. Gruner 10 Sgr. Weiß 1 Thlr. F. Oppawsky 10 Sgr. Müller 15 Sgr. Helveti 10 Sgr. Schlieben (Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung.) 10 Sgr. Ung. 5 Sgr. ... Die Verlobung unserer Tochter Friederike mit Herrn Joseph Goldstein ...

Unglaublich, aber doch wahr! 1 Rieß feinstes weißes Octav-Postpapier von 22 1/2 Sgr. an; 1 Rieß feinstes buntes Octav-Postpapier für 1 Zbl. 10 Sgr.; ...

(Eingefandt.) Ich halte es für Pflicht, alle Reisenden, welche Glas passiren, auf die daselbst eröffnete Ausstellung für Gewerbe und Industrie aufmerksam zu machen. ...

Die Verlobung unserer Tochter Friederike mit Herrn Joseph Goldstein zeigen wir Verwandten und Freunden ...

die Papier-Handlung J. Bruck, Nikolaistraße Nr. 5, vom Ringe aus das fünfte Haus.

In Folge der beiden Bitten um Unterstützung der durch große Feuersbrünste Verunglückten zu Jutroschin und Trautenau (Bresl. Ztg. vom 13. und 15. Juni) erbieten wir uns wiederholt zur Annahme gütiger Beiträge für dieselben.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Rosalie, geb. Sello, von einem muñeren Knaben, befreit ich mich Verwandten und Freunden ...

Bekanntmachung. Die Termin Johanni d. J. fälligen Zins-Coupons der hiesigen Stadt-Obligationsen ...

Amliche Anzeigen. Bekanntmachung. Konkurs-Eröffnung. Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.

Todes-Anzeige. Nach langen Leiden rief Gott der Herr heute Früh 9 Uhr durch einen sanften Tod aus dieser Zeitlichkeit ab einen treuen Bekennner seines Namens, den Paritullier Herrn Samuel Gottlob Fiebig, in dem ehrwürdigen Alter von 79 Jahren 7 Monaten und 17 Tagen.

Privileg. Institut für hilfsbedürftige Handlungsdienner. Sonnabend den 20. Juli c., Abends 8 Uhr: General-Versammlung

Wilhelmsbahn. Die Einlösung der am 1. Juli d. J. fälligen Zins-Coupons der Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationsen, so wie der zur Amortisation ausgelosten Prioritäts-Obligationsen selbst, findet von dem gedachten Tage ab täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden bei unserer Haupt-Kasse in Ratibor, bei dem Schlesischen Bank-Verein in Breslau, und bei der Disconto-Gesellschaft in Berlin, an den beiden letzteren Orten jedoch nur bis zum 15. Juli d. J. statt.

Familiennachrichten. Verlobungen: Frä. Charlotte Ziegenbein mit Hrn. Wihl. Bräufow in Berlin, Frä. Anna Falde mit Hrn. Oberförster-Candidaten Pient. Kurt v. Wurnb in Hohenbrück.

Kaiserin Elisabeth-Westbahn. Die am 1. Juli d. J. zahlbaren Zins-Coupons von Stamm-Aktien dieser Gesellschaft werden in den Wochentagen vom 1. bis 31. Juli Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit 5 Gulden 25 Kreuzer österr. Währung bei uns eingelöst.

des concessioñirten Packträger-Instituts Nicolaistraße Nr. 27, im goldnen Helm. Oesterreich. 100 Fl. Eisenbahn-Loose. Ziehung am 1. Juli c. mit Gewinnen von: 250,000, 40,000, 20,000, 2 à 5000, 2 à 2500, 3 à 1000, 37 à 400, 1750 à 130 Fl., ohne Abzug, sind bei uns vorräthig.

Volks-garten. Heute: Militär-Konzert und Vorstellung. Anfang des Konzerts 5 Uhr. Entree 1 Sgr.

Die Besorgung der neuen Coupons-Bogen zu poln. Pfandbriefen übernehmen billigst: Oppenheim & Schweitzer, Ring 27.

Bekanntmachung. In dem Kontur über das Vermögen des Kaufmanns Elias Schönlauf hier, Graupenstraße Nr. 9, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konturgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 6. Juli 1861 einschließlich festgesetzt worden.

Unser Comptoir befindet sich von heute ab Nicolaistraße 48. Gornick & Co.

Für Hautkrankhe! Von Stettin nach Riga. Die beiden rühmlichst bekannten, für Passagiere auf's Beste eingerichteten Nader-Dampfschiffe unter Lübeder's Klage „Hansa“ und „Riga & Lübeck“, werden auch in diesem Jahr auf ihrer Tour zwischen Lübeck und Riga regelmäßig Swinemünde anlaufen, um Passagiere aufzunehmen, und werden jeden Sonntag Früh von Swinemünde nach Riga expedirt.

Das Comptoir des concessioñirten Packträger-Instituts befindet sich jetzt: Nicolaistraße Nr. 27, im goldnen Helm.

Botanische Section. Donnerstag den 20. Juni, Abends 6 Uhr: Der Secretair Prof. Dr. F. Cohn über rothen Schnee, Mittheilungen.

Gerichtlicher Ausverkauf. Die zur Richard Nothher'schen Kontur-Masse gehörigen Topfgewächse, worunter sowohl sehr werthvolle, als seltene Pflanzen sich befinden, werden von jetzt ab nach gerichtlicher Taxe auf dem Grundstück, Sternstraße Nr. 2, als auch in dem Verkaufslokal, Schuhbrücke Nr. 75, ausverkauft.

Bekanntmachung. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 27. Mai 1861 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 19. Juli 1861, Vormittags 10 Uhr, vor dem Stadtrichter Altmann im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Handw.-Verein. Im Café restaurant. Heute Mittwoch, 19. Juni, Hr. Dr. Max Starow: Ueber deutsche Dichter aus dem Handwerkerstande. — Sonnabend, 22. Juni, Hr. Hoffrichter: Aus der deutschen Mythologie.

Engl. Belour-Zeppiche &c. werden unter Fabrik-Preisen verkauft: Laurenzienstraße Nr. 63, 1. Etage.

Steckbrief-Erledigung. Der unterm 6. März 1861 hinter dem Tagearbeiter Friedrich Wilhelm Julius Lehmann erlassene Steckbrief ist erledigt.

Die Verlobung unserer Tochter Friederike mit Herrn Joseph Goldstein zeigen wir Verwandten und Freunden ...

die Papier-Handlung J. Bruck, Nikolaistraße Nr. 5, vom Ringe aus das fünfte Haus.

In Folge der beiden Bitten um Unterstützung der durch große Feuersbrünste Verunglückten zu Jutroschin und Trautenau (Bresl. Ztg. vom 13. und 15. Juni) erbieten wir uns wiederholt zur Annahme gütiger Beiträge für dieselben.

Kösender Mutterlaugen-Badesalz.

Durch die Benutzung desselben, wie es die königliche chemische Fabrik zu Kösen darstellt, kann überall mit Leichtigkeit ein Bad bereitet werden...

Der Kösender Salzbrunnen.

„die zum Trinken vorbereitete Schachtsoole“, enthält seinen Bestandtheilen nach, ausser dem Kochsalze, dem täglichen Gemenge unserer Speisen, schwefelsaure Verbindungen, namentlich Glaubersalz, Bittersalz und schwefelsaures Kali...

Hermann Straka, Junkernstrasse 33, nahe der Börse.

von wo beliebige Quantitäten nebst Analysen bezogen werden können. Kösen, im Mai 1860. [4831]

Hermann Straka, Dorotheen- u. Junkernstrassen-Ecke 33.

Colonial- und Delikatessen-Handlung, Lager natürlicher Mineralbrunnen, so wie Niederlage der Struve & Soltmannschen künstlichen Wasser zu Fabrikpreisen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich gleichzeitig von Janifüllung Wiederverkäufern u. Consumenten meine ununterbrochenen Sendungen direct von der Quelle: Kissing Bitterwasser, Gleichener Seesawna-Brunnen, Bitterer Sauerbrunnen, Brückenaer, Kissing Rakoczy, Gasfüllung, Pandur, Max-, Bockler-, Carlsbader Sprudel-, Neu-, Theresien-, Mühl- u. Schlossbrunnen, Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunnen, Eger Neu-, Sprudel-, Wiesen-, Franzens- und Salzquelle, Elsterbrunnen, Giesshübler Sauerbrunnen, Viehy grande grille, Wildunger, Spaa, Selter, Roidorfer, Pyramont, Fachinger, Geilnauer, Emser Kränches und Kessel, Sinziger, Haller Kropf-, Jodquelle, Adelheids-, Krankenheiler Brunnen, Weibacher, Kreuznacher Elisabethquelle, Iwionzer, Soodener, Naheimer und Wittekinder Brunnen, Kösender Neu-Rakoczy a. d. Saale, Lippspringer u. Paderborner Inselbad, Homburger Elisabeth-, Schlagenbader, Schwalbacher, Mergentheimer, Friedrichshaller, Pällauer und Said-schützer Bitterwasser, schlesischer Salzbrunnen, Reinerz, Cudowa, Flinsberg, Langenauer Brunnen.

Ferner zu Bädern: Mutterlaugen in flüssiger und daraus gewonnener fester Form von Kösen, Allendorf, Kreuznach, Nauheim, Wittekinder, Rehme, Neusalzwerk (Oynhausen), Seesalzu, Stahlkugeln, Krankenheiler Quellsalz u. Seife, Carlsbader Zelteln, Salz u. Seife, Moorerde, Cudowaer Laab-Essenz zur Bereitung süßler, neikräftiger Molken, Biliner Pastillen, Reinerzer Eselin-Molken-Syrup und Molken-Bonbons, Humboldt's-Auler Waldwoll-Extract, Oel und Seife, Sels mineraux naturels pour boisson et bain extract, extrait des eaux de Viehy, Pastillen de Viehy und Opal, Dr. de Jongh Dorehe Leberthran, extractum sanguinis für schwache und kranke Personen, Frankfurter comprimirtes Gemüse, Cacaomasse u. Thee, Gesundheits-Kaffee, Racahout des Arabes, Himbeer-, Kirsch- u. Brombeer-Saft, sowie Dr. Scheibler's Mundwasser, Marienbader Salz, so wie mein Lager von Jastrzember Mineralwasser.

Hermann Straka, Junkernstrasse 33.

Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung, Lager natürlicher Mineralbrunnen, so wie der künstlichen Dr. Struve & Soltmannschen Wasser zu Fabrikpreisen.

Bekanntmachung. [4822]

Die Preussische Zeitung wird vom 1. Juli d. J. ab in den Verlag der Unterzeichneten übergeben und unter dem veränderten Titel Allgemeine Preuß. (Stern) Zeitung erscheinen. Es wird ihre Aufgabe bleiben, die Grundzüge der constitutionellen Monarchie und einer verfassungsmäßigen Verwaltung zu vertreten...

Die täglichen Gewinnlisten

zur 124-ten Königl. preuß. Klassen-Lotterie, welche nach beendigter Ziehung an jedem Ziehungstage in correctem Vordrucke erscheinen und sofort nach außerhalb expedirt werden, sind nur im Abonnement auf alle 4 Klassen bei Franco-Zufendung nach außerhalb zum Preise von 1 Thlr. 5 Sgr. per Exemplar, bei Franco-Bestellung und Einbindung des Betrages, für Breslau in der Buchhandlung der Herren Marusche u. Berendt, King Nr. 8, in den 7 Euhürsten, und bei mir zu haben.

Avis für Defonomen.

Das bewährte Kornenburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe, durch ein Königl. preuß. und ein Königl. sächs. Ministerium concessionirt, durch die Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet, und in den Marstallungen Sr. Majestät des Königs von Preußen vorthellhaft angewendet, ist echt zu beziehen:

- in Breslau bei Herrn B. Heinrich, Apotheker, und G. Unger, Apotheker, in Benthus: H. S. Seybold, Apotheker, in Carlsruhe: Aug. Kühn, herzoglicher Hof-Apotheker, in Danzig: W. Hoffmann, Apotheker, in Frankenstein: J. Rüdiger, in Friedeberg: W. Mühl, Apotheker, in Görtitz: E. Staberow, Apotheker, in Grünberg: Bruno Hirsch, Apotheker, in Habelschwerdt: R. Müsenberg, Apoth. in Kreuzburg: A. Müller, in Krotzschin: E. Sartori, Apotheker, in Pögnitz: H. Hertel, Apotheker, in Piffa: G. Platte, Apotheker.

Größere Bestellungen der Herren Apotheker und Landwirthe auf das „Kornenburger Viehpulver“ vermitteln wir Herrn Kwidza in Kornenburg, die Herren Lampe, Lorenz und Comp. in Breslau. — Jedes Packet trägt zum Zeichen der Echtheit drei Medaillen und die Firma der Kreis-Apothete zu Kornenburg auf der Bannette.

Oberhemden

von Schirking, Feinen und Biquee, in den neuesten Facons, empfiehlt unter Garantie des Gutes bestens en gros & en détail zu billigen Preisen die Leinwandhandl. u. Wäschehandl. von S. Gräger, vorm. G. C. Fabian, Ring 4. [4352]

Concert-Flügel

englischer Mechanik, der 600 Thaler gekostet hat, ist preiswürdig zu verkaufen in der Perm. Ind.-Anstalt. Ring 15, 1. Etage, vornheraus. [4809]

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Bruch- arzte Franz-Altherr i. Gais, Kant. Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann ein Schriftchen mit vielen hunderten Zeugnissen gratis erhalten in der Erped. der Breslauer Zeitung. [3715]

Ein gebrauchter Polsterer

in der Nähe Frankfurt's ist unter höchst günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres unter A. B. 72 poste rest. Färbenberg a. D. [4780]

Ein Gasthof

erster Klasse, sehr frequent und komfortabel eingerichtet, nebst Weinhandlung in einer belebten Provinzial-Stadt Niederschlesiens, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts, mit billiger Abzahlung sofort zu verkaufen. Näheres sub A. Z. Breslau poste restante franco. Krause, Gärtner. [5620]

Magdeburger Cichorie,

von allen Sorten und Packungen zu den billigsten Fabrikpreisen bei C. W. Schiff, Neuschestrafte 58/59. [5619]

Aufruf.

Bei der am 25. 26. April, 3., 9. und 10. Mai d. J. abgehaltenen 119. Auktion der im hiesigen Stadt-Leibante verfallenen Pfänder und zwar bei folgenden Pfandnummern:

- A. Aus dem Jahre 1856. Nr. 47,123, 47,604, 52,053, 52,873, 57,159, 57,118, 57,255, 59,361, 60,187, 60,612, 64,726, 65,765, 66,586, 67,725, 68,622, 69,170, 70,574, 70,639, 71,766, 73,683, 74,055, 74,393, 75,049, 75,813, 77,075, 77,438, 78,003, 78,608, 78,635, 79,158, 79,175, 79,270, 79,462, 79,956, 80,347.

C. Aus dem Jahre 1855.

- Nr. 407, 708, 2,492, 4,030, 4,344, 4,689, 5,250, 5,833, 6,118, 6,138, 6,264, 6,359, 6,715, 6,728, 7,730, 8,034, 8,193, 8,729, 10,949, 11,246, 11,343, 11,796, 12,369, 12,512, 13,535, 13,912, 14,447, 14,787, 15,833, 17,337, 17,666, 17,855, 18,433, 19,371, 19,480, 20,162, 21,166, 22,198, 22,344, 22,422, 22,822, 22,838, 22,953, 23,015, 23,018, 23,099, 23,134, 23,242, 23,244, 23,310, 23,494, 23,587, 23,674, 24,094, 24,099, 24,182, 24,215, 24,283, 24,476, 24,486, 24,528, 24,587, 24,632, 24,760, 24,913, 24,993, 25,029, 25,196, 25,340, 25,588, 25,760, 25,996, 26,013, 26,155, 26,167, 26,410, 26,835, 27,047, 27,070, 27,081, 27,099, 27,154, 27,161, 27,231, 27,268, 27,368, 27,384, 27,470, 27,498, 27,518, 27,587, 27,623, 27,698, 27,726, 27,740, 27,879, 27,962, 28,225, 28,303, 28,306, 28,343, 28,527, 28,780, 28,793, 28,924, 29,000, 29,336.

D. Aus dem Jahre 1859.

- Nr. 29,585, 29,615, 29,651, 79,729, 79,747, 29,992, 30,151, 30,213, 30,665, 30,877, 30,896, 30,959, 31,019, 31,091, 31,129, 31,235, 31,352, 31,355, 31,360, 31,373, 31,780, 31,807, 31,857, 31,987, 32,447, 32,469, 32,475, 32,477, 32,518, 32,671, 32,690, 32,804, 32,817, 32,865, 33,166, 33,236, 33,441, 33,505, 33,608, 33,708, 33,756, 33,792, 33,849, 33,933, 33,986, 33,992, 34,054, 34,085, 34,099, 34,148, 34,182, 34,202, 34,224, 34,295, 34,493, 34,588, 34,739, 34,810, 34,907, 34,940, 35,019, 35,084, 35,099, 35,111, 35,114, 35,130, 35,219, 35,220, 35,225, 35,251, 35,457, 35,480, 35,482, 35,576, 35,695, 35,874, 35,912, 35,916, 35,936, 35,974, 36,069, 36,071, 36,129, 36,192, 36,200, 36,302, 36,474, 36,476, 36,495, 36,496, 36,507, 36,544, 36,601, 36,606, 36,666, 36,724, 36,759, 36,843, 36,918, 37,065, 37,085, 37,148, 37,232, 37,286, 37,400, 37,430, 37,483, 37,535, 37,557, 37,562, 37,635, 37,726.

Der Magistrat.

Notwendiger Verkauf. [832] Das dem Carl Ernst Hoffmann gehörige Bauergut Nr. 18 in Zentendorf, abgetheilt auf 7330 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in untrer Registratur einzusehenden Lage, soll am 30. December 1861 von 10 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Der dem Aufenthalt nach unbekanntem Eigenthümer Carl Ernst Hoffmann und die Gläubigerin verehel. Hoffmann, Johanne Friederike geb. Hellge, werden hiermit öffentlich vorgeladen.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Beendigung des erbchaftlichen Liquidationsverfahrens. Das erbchaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des Magasin-Verwalters Julius Fuesel zu Zawadzki ist beendigt, da das Präkollationsurtheil die Rechtskraft beibringt hat.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Heute, den 19. Juni Nachmittags 3 Uhr Auktion von den beim Abbruch der Häuser am Ringe gewonnenen Ziegeln und Bauholz. Bedingungen sind: sofortige Bezahlung und Fortschaffung der gekauften Gegenstände.

Auktion. Freitag den 21. d. Mts. Vorm.

9 Uhr sollen in Nr. 15 Altbäckerstraße die zur Concurs-Masse der verehel. Kaufmann Weiß noch gehörigen Bestände an Posamenten-Waaren, Strümpfen, Handtüchern, Bändern, Strippe, Gimpe, Zwirn, Knöpfen, Radeln, Spitzgrund etc., und zum Schluß die Ladeneinrichtung, versteigert werden.

Das in Großherzogthum Posen im Kreise Inowraclaw, 1/2 Meile von Etzelno belegene Mittergut Koszuszowa-Bola ist aus freier Hand unter billigen Bedingungen, jedoch ohne Inventar, zu verkaufen. Dasselbe enthält ungefähr 1500 Morgen, wovon 1000 Morgen Acker, durchgehends 11. Klasse, und 480 Morgen vorzügliche Wiesen. Von dem Kaufgelder sind nur 17,000 Thlr. sofort zu erlegen; der Ueberrest wird auf längere Zeit getunt. — Die nähere Auskunft ertheilt der Notar Karpiński in Schrimm. [4783]

Ein kleiner Landstg,

in der Nähe von Oblau, mit circa 100 Mrg. Acker, mit majestätischen Gebäuden, sicherem Hypothekenstande, komfortabel eingerichtet, ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft wird auf frankirte Anfragen sub A. Z. poste restante Oblau vom Befriger gegeben. [4835]

Rothe und weiße Kleesaat, Lupinen, Gelb-Klee, Thymothee, Rhengras, Luzerne, so wie alle anderen Saaten, meriten empfohlen: N. Helfft & Co., Berlin, Unter den Linden Nr. 52

Reisekoffer, auch für Damen mit Einsätzen, Eisenbagentaschen, Waschtaschen, Couirtaschen, Reiseneccessaire, das Stück von 1 Thlr. bis 40 Thlr., empfiehlt in größter Auswahl: B. K. Schief, Oblauerstr. Nr. 87. [4220]

Peru-Guano empfehlen als zuverlässig echt unter Garantie des höchsten Stickstoffgehalts, und bezeugen solchen von unserm hiesigen und unserm Stettiner Lager nach allen Richtungen. [4814] N. Helfft u. Co., Berlin, Unter den Linden Nr. 52.

Für ein bedeutendes (nicht gerade kaufmännisches) Geschäft wird ein umsichtiger und tüchtiger Mann gesucht, der befähigt ist, einzelne Buch- und Rechnungsführung zu übernehmen. Gehalt 300 Thlr. pro anno nebst einer Lantime und freier Station. Auftrag: Das Berliner Placirungs-Comptoir [4763] (Berlin, Fischerstr. 24).

Als Wirtschaftlerin empfiehlt sich eine persönl. Bedienstete. Der Antritt kann zum 1. oder 15. Juli geschehen. Näheres Schweidnitzer Stadtgraben 23 bei Herrn Kaufmann Falk.

Ein Lehrling der Landwirtschaft, der schon ein Jahr beim Pächter in, sucht eine Stelle gegen 100 Thaler jährliche Pension, durch Abau, Rechts-Anwalt, Karlstraße 36.

Wegen plötzlicher Versetzung ist Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 26 in der zweiten Etage eine elegant eingerichtete Wohnung, bestehend aus 7 Piecen, Alkove, Küche und Beigelaß mit oder ohne Stallung zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Näh. Auskunft ertheilt der Portier im Hause links.

A. Seiffert's Hotel, 21. Altes-Taschenstraße 21, empfiehlt sich gütlicher Beachtung. [4167] Das neu eingerichtete Hotel garni, Stadt Rom, 17 Albrechtsstraße 17, empfiehlt bestens: [3147] E. Aftel.

Rutsher: Wo werden Sie logiren, Hr. Baron? Fabrikant: In König's Hotel garni, [4474] 33 Albrechtsstraße 33.

Preise der Cerealien etc. Amtliche (Neumarkt) Notierungen. Breslau, den 18 Juni 1861. feine, mittlere, ord. Waare.

Table with 2 columns: Cereal type and price. Weizen, weißer 86 - 91 83 70 - 80 Sgr. dito gelber 84 - 88 81 70 - 80 " Roggen 60 - 62 58 52 56 " Gerste 50 - 53 47 40 44 " Hafer 31 - 33 20 27 29 " Erbsen 10 62 53 51 56 "

Amtliche Börsennotiz für 1000 Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 18 1/2 Thlr. S.

Table with 2 columns: Date and temperature. 17. u. 18. Juni Abs. 10U. Mrg. 6U. Abm. 21U. Luftdruck bei 27° 27° 27° 27° Luftwärme + 12,6 + 12,4 + 13,9 Hauptpunkt + 10,8 + 5,1 + 6,3 Dunstfättigung 86pSt. 54pSt. 53pSt. Wind ND ND R Wetter wölig beiter beiter Wärme der Ober + 17,4

Breslauer Börse vom 18. Juni 1861. Amtliche Notierungen.

Table with 3 columns: Instrument type, price, and exchange rate. Gold- und Papiergeld. Ducaten 94 G. Louisd'or 108 1/2 G. Poln. Bank-Bill. 86 1/2 B. Oester. Währng. 73 1/2 B. Schl. Pfandbr. 3 1/2 98 B. Posener dito 4 95 1/2 B. Schl. Pr.-Oblig. 4 1/2 — Ausländische Fonds. Poln. Pfandbr. 4 84 1/2 G. dito neue Fm. 4 — dito Schatz-Ob. 4 — Krak.-Ob.-Obl. 4 — Oest. Nat.-Anl. 4 58 1/2 B. Ausländische Eisenbahn-Actien. Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub. Rb. — Fr.-W.-Nordb. 4 — Mecklenburger 4 — Mainx-Ludwigh. 107 bz. Inländische Eisenbahn-Actien. Bresl.-Sch.-Frb. 4 105 B. dito Pr.-Obl. 4 89 1/2 G. dito dito 4 98 G. Köln-Mindener 3 1/2 — dito Prior. 4 — Glogau-Sagan. 4 — Neisse-Brieger 4 49 1/2 B. Ndrschl.-Märk. 4 — dito Prior. 4 — dito Serie IV. 5 — Oberschl. Lit. A. 3 1/2 119 1/2 B. dito Lit. B. 3 1/2 109 1/2 B. dito Lit. C. 3 1/2 119 1/2 B. dito Pr.-Obl. 4 90 G. dito ditto Lit. F. 4 1/2 98 B. dito ditto Lit. E. 3 1/2 79 1/2 B. Rheinische 4 — Kosel-Oderbrg. 4 34 1/2 B. dito Pr.-Obl. 4 — dito ditto 4 1/2 — dito Stamm 5 — Oppeln-Tarnw. 4 33 1/2 B. Minerva 5 — Schless. Bank 83 B. Disc. Com.-Ant. 85 1/2 B. Darmstädter 80 — Oesterr. Credit 64 1/2 B. dito Loose 1860 62 B. Posen. Prov.-B. 87 G.

Die Börsen-Commission. Berant. Redacteur: R. Bärtner. Druck v. Graß, Barth u. Comp. (B. Friedrich) in Breslau.